

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Statistik der Alpen von Deutsch-Tirol

Gerichtsbezirke des Oberinnthales, Lechthales, Etschthales, Eisackthales
und Pusterthales, nebst einer übersichtlichen Zusammenstellung
sämmtlicher Alpen in Deutschtirol

Graf, Ludwig

1882

Gerichtsbezirk Silz

Gerichtsbezirk Silz.

Gemeinde Rieß. Galt-Alpen.

1. Unter-Seeben und Egg-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, von denen Unterseeben aus zwei Theilen, nämlich Unter- und Oberseeben besteht; ersterer ist sehr steil, theilweise steinig und mit Gestrüppe überwachsen; Oberseeben hat einige flache, reine Weideböden; Daz hin- gegen ist steil, steinig und mit Gestrüppe stark überwachsen, daher seit Jahren nicht mehr befahren. Diese Alpen haben eine nördliche, nordöstliche und westliche Abdachung mit Abrutschungsgefahr. Boden: sandig und muhrbrüchig; das Futter ist gemischt. Wege: steil und rauh, doch nicht sehr lang. Servituten: keine. Auftrieb: Ende Juli — 21. September; der Weidegang ist frei. Krankheiten keine. Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: Unterseeben hat eine Hütte aus Trockenmauern im guten Zustande, nebst einem kleinen Stall für die Kühe der Hirten; Daz hat ebenfalls eine Hütte die aber fast ganz baufällig ist. Der östliche Theil der Alpe hat genügend Wasser, der westliche daran Mangel. Holz zur Genüge. Dünger-Manipulation: keine. Der Stallwinger gehört den Hirten und wird von diesen ver- kauft. Löhne: 2 Hirten zusammen wöchentlich 8 fl. nebst 4 Freilühen, müssen sich aber selbst verpflegen. Die Alpe ist ziemlich schlecht gehalten.

Gemeinde Stams. Gemischte Alpen.

1. Thorneß mit Jäger- und Rälberjochl-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil, mit nordwestlicher Abdachung; keine besondern Gefahren, gränzt an Galt- alpen. Boden: lehmiger Sand, steinig und mit Gestrüppe überwachsen. Weg: mittelmäßig und ziemlich beschwerlich, 3 bis 4 Stunden lang. Servituten: keine. Auftrieb: für Kühe Ende Juni — 9. oder 21. September, für das Galtvieh Mitte Juni — Ende September. Die Kühe sind meistens altmet, der Weidegang ist frei. Heuvorrath gering. Krank- heiten keine, Assekuranz nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: auf Thorneß 1 gemauertes Wohnhaus und eben solche Sennhütte, ferner Stallungen aus Holz in gutem Zustand; auf dem Rälberjochl 1 Sennhütte und Stallung für die Kühe des Hirten aus Holz. Wasser nur auf Thorneß genügend; Holz hinreichend und nahe. Düngewirtschaft mangel- haft. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Senner 18 fl., 1 Messer 12 fl., 1 Ober- hirt 15 fl., 1 Unterhirt 13 fl., ferner bekommt das Personale an Naturalien noch 220 Stück Brode à 6 kr., 3 Staar Weizenmehl, 1 Staar Gerstenmehl, 1½ Staar Türlenmehl, außerdem noch Butter, Käse und Milch nach Bedarf. Auf dem Rälberjochl haben die Hirten 40 fl. Lohn, ½ Staar Weizenmehl, 80 Brode à 6 kr. und dürfen 4 Freilühe halten. Mit Ausnahme des Rälberjochls ist diese Alpe in einem ziemlich guten Zustand.

Galt-Alpen.

2. Zirnbach-Alpe.

Lage: Ober Holz, besteht aus einem Hauptthale mit Gebirgsgehängen auf beiden Seiten des Thaies; das Thal ist sanft gegen SO. geneigt. Die Gehänge ziemlich steil mit nördlicher Abdachung, Vermehrungs- und Abrutschungsgefahr, gränzt an Galtalpen. Boden: stark steinig und theilweise mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ist sehr gut. Wege: gut und bequem, doch ziemlich lang. Servituten: die Ortschaft Haggen (Gemeinde Sellrain) hat das Recht, circa 59 Stück über 2 Jahre alte Galtrinder durch 31 Tage, dann 68 Stück Schafe durch 150 Tage und 67 Ziegen durch 31 Tage auf dem Naderberg, oder auf dem Berge mit nördlicher Abdachung während der Alpenzeit zu weiden, muß jedoch dafür 3 fl. be- zahlen und die Zäune einhalten. Ferner hat diese Ortschaft das Recht nach dem Schafabtriebe circa 20—30 Joch Alpen- weide zu mähen, muß jedoch bei schlechtem Wetter die Hirten beim Hüten des Viehes unterstützen. Auftrieb: 10. oder 24. Juni — 9. oder 21. September. Der Weidegang ist frei; auch Pferde haben freien Weidegang, die Schafe werden nur bis 10. Au- gust gehütet. Krankheiten keine. Assekuranz nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 neue, gemauerte Sennhütte

und Stallungen für die Melkkühe der Hirten in gutem Zustand. Wasser genügend; Holz spärlich. Zäune: an der Gränze, theilweise aus Trockenmauern. Düngewirtschaft befriedigend. Löhne: 1 Senner mit 75 fl. nebst 6 fl. zum Ankauf des Viehsalzes. Auch kann er 8 Freikühe und 20 Freischafe halten, muß aber einen Hirten beistellen und diesen so wie sich selbst verpflegen; 1 Schäfer mit 50—52 fl. und dem Rechte 24 Freischafe zu halten; derselbe hat seinen Unterstand auf der Kuhalpe Thorneck. Er muß sich selbst verpflegen und einen Gehülfsen beistellen. Diese Alpe ist gut gehalten.

Gemeinde Silz.

Gemischte Alpen.

1. Längenthal-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil, nördliche Abdachung, Vermehrung und Lawinengefahr vorhanden; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: lehmiger Sand. Die Gehänge ziemlich steinig und mit Gestrüppe überwachsen, im übrigen schöne Weideböden mit einigen kleinen sumpfigen Stellen; das Futter recht gut. Wege: gut, bequem und nicht lang. Servituten: das Weiderecht in dem, der Gemeinde Silz gehörenden Walde. Auftrieb: 20. oder 30. Juni — 21. oder 26. September; meist altmelle Kühe, der Weidegang ist durchgehends frei. Krankheiten keine. Affekuranz nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte mit zwei Stallungen für die Kühe, nebst einer Schäferhütte aus Trockenmauern in mittelmäßigem Zustand. Wasser und Holz hinreichend. Zäune keine. Düngermanipulation: vernachlässigt. Produkte: Butter und magere Käse. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner mit 19 fl. und 1 Hirte mit 23 fl., einen zweiten Hirten hat der Schafpächter zu entlohnen; alle Alpleute erhalten auch die Verpflegung. Diese Alpe ist schlecht gehalten und könnte wesentlich verbessert werden.

2. Ih- und Hämmerwald-Alpe.

Lage: Im und ober Holz mit je 2 Lägern, mehr flach als steil, Abdachung nach N., keine besonderen Gefahren, gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: sandiger Lehm, stellenweise steinig und mit Gestrüppe überwachsen; gutes Futter. Weg: gut und bequem aber lang. Servituten: das Weiderecht in einer kleinen, der Ortschaft Silberberg gehörenden Waldparzelle. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 9. September; vorherrschend altmelle Kühe mit freiem Weidegang. Krankheiten keine. Affekuranz nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: jede dieser Alpen hat 2 Sennhütten aus Holz, in gutem Zustand. Wasser und Holz hinreichend. Düngermanipulation keine. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf, von guter Qualität. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: auf beiden Alpen sind bedienstet je 1 Senner mit 20 fl., 1 Melker mit 22 fl. und 1 Hirte mit 15 fl., alle haben auch noch die Verpflegung. Diese Alpen sind zwar ziemlich gut gehalten, ließen sich aber durch Einführung einer rationellen Düngewirtschaft und Bewässerung ganz wesentlich verbessern.

Galt-Alpen.

3. Feldring- und Faltegarten-Alpe.

Lage; Ober Holz, mehr oder weniger steil, nach N. abgedacht, ohne besondere Gefahren, gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: sandiger Lehm, theilweise steinig und stark mit Gestrüppe überwachsen, einzelne Stellen sumpfig, gemischtes Futter. Weg gut und nicht gar lang. Servituten: das Weiderecht in der, der Gemeinde Silz gehörenden Waldung. Auftrieb: in der zweiten Hälfte Juni bis zur Hälfte September; der Weidegang ist frei. Krankheiten keine. Affekuranz nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Hütten aus Holz im guten Zustand. Wasser sehr spärlich; Holz nahe und genug. Düngermanipulation keine. Löhne: 2 Hirten mit je 60 fl. nebst 1 Laib Brod für jedes Kind. Ferner kann der Hirte auf Feldring 10, der auf Faltegarten 5 Freikühe halten und bekommen, wenn er nicht so viele Kühe aufreibt, für jedes Stück weniger 1 fl. Grasgeld. Beide Hirten müssen je einen Jungen halten und diesen, sowie sich selbst verpflegen. Beide Alpen sind schlecht gehalten.

4. Stoder- oder Stodach-Alpe.

Lage: Ober Holz, faust gegen D., etwas steiler nach S. geneigt; ohne besondere Gefahren, gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, theilweise steinig und mit Gesträuche überwachsen; einzelne, kleine, sumpfige Stellen; recht gutes Futter. Wege: gut aber lang. Servituten: der Besitzer vom Rühthehof hat das Recht, sein überwintertes Vieh (circa 14 Kühe, 10 Stück Kalbinnen, 4—5 Stück Kälber und 5—10 Stück Ziegen) nebst 24 Stück aufgenommenen Galttrindern aufzutreiben und zwar kann er das Eigenthumsvieh schon vor der Almzeit auf den, von Rühthe östlich gelegenen Berg dieser Alpe weiden. Dagegen hat der Besitzer von Rühthe 12 Kilo Butter an den Eigenthümer der Alpe zu liefern. Auftrieb: 20. oder 30. Juni — 9. oder 21. September; der Weidegang ist frei. Krankheiten: sporadisch der Milzbrand. Affekuranz nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte und 1 Stall, letzterer für die Kühe des Hirten, in ziemlich guten Zustand. Wasser reichlich; Holz wenig. Düngewirtschaft mangelhaft. Löhne: 1 Hirte mit 80 fl., nebst den, von Rühthe zu liefernden 12 Kilo Butter und dem Rechte, einige Freikühe zu halten. Dafür hat er 2 Gehülfsen beizustellen und diese, wie sich selbst zu verpflegen. Die Alpe ist in einem mittelmäßigen Zustande.

Gemeinde Haiming.

Galt-Alpen.

1. Simmering-Alpe.

Lage: Meist im Holz, theilweise auch ober Holz; die ganze Alpe bildet einen ziemlich flachen Berggrücken mit nördlicher und südlicher Abdachung; gränzt an Galtalpen. Boden: lehmiger, mitunter sandiger Kalk, stark mit Jundern und Gestrüppe überwachsen; ziemlich kräftiges Futter. Weg: gut, aber beschwerlich. Servituten: keine. Auftrieb: 24. Juni — Ende September; freier Weidegang. Heuvorrath: keiner. Krankheiten: durchschnittlich fallen während der Alpzeit 3—4 Stücke am Milzbrand. Affekuranz besteht in der Art, daß die Viehbesitzer $\frac{1}{4}$ vom Schätzungswerthe des Viehes als Basis annehmen und den Betrag für die gefallen Stücke nach diesem Werthe auf die ganze Affekuranzsumme per Gulden vertheilen. Gebäude: 1 Hütte und 1 Stall von Holz in gutem Zustand. Wasser wenig und muß das Regenwasser gesammelt werden. Holz genügend. Düngewirtschaft: sehr mangelhaft. Löhne: 1 Hirte mit 60 fl. und 5 Freikühen, nebst 1 Laib Brod und 2 Eiter Mais- oder Weizenmehl für jedes Stück Vieh; muß jedoch 1—2 Hirtenjungen auf seine Kosten beistellen. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten und ließe sich noch verbessern.

Gemeinde Sölden.

Gemischte Melk-Alpen.

1. Gampen-Alpe.

Lage: Ober Holz, größtentheils flach und nur stellenweise steil, südöstliche Abdachung, ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: der obere Theil ziemlich steinig, der untere stellenweise mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ist gut. Weg: gut und bequem, circa 2 Stunden lang. Servituten: das Weiderecht für 34 Ziegen durch circa 30 Tage. Auftrieb: Mitte Juni — 9. September; meist altemelke Kühe, die allabendlich nach Hause getrieben werden. Der Weidegang ist frei. Heuvorrath vorhanden, der zum Theile auf der Alpe verfüttert wird. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 8 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen aus Holz in gutem Zustande. Wasser nur im untersten und obersten Theile der Alpe hinlänglich, der mittlere Theil ist wasserarm und trocken; Holz genügend und nahe. Düngewirtschaft ziemlich mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Die Interessenten manipuliren einzeln. Löhne: 2 Kuhhirten mit circa 20 fl. nebst der Kost. Die Alpe ist schlecht gehalten.

2. Haimbach-Alpe.

Lage: Ober Holz, südöstliche Abdachung, stellenweise etwas steil, sonst aber flach, keine besonderen Gefahren, gränzt an Kuhalpen. Boden: lehmiger Sand, etwas steinig und stellenweise mit Gestrüppe überwachsen; gutes Futter. Wege: gut und bequem, 2—3 Stunden lang. Servituten incl. Affekuranz wie bei Nr. 1. Gebäude: 6 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen aus Holz in gutem Zustand. Das Folgende wie bei Nr. 1. Die Alpe befindet sich in einem mittelmäßigen Zustand.

Gemischte Alpen.

3. Kaiserberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, sehr steil, Abfallgefahr groß, gränzt an Kuh- und Schafalpen. Boden: sandig und trocken; mageres Futter. Weg steil und rauh, 3 Stunden lang. Servituten: das Weiderecht im Gemeindewald. Auftrieb: meist altemelke Kühe mit freiem Weidegang, der jedoch strenge beaufsichtigt wird. Krankheiten und Affekuranz keine. Gebäude: 3 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen aus Holz in gutem Zustande. Es ziehen nämlich die Alpeninteressenten welche Kühe aufstreiben mit ihren Angehörigen während der Weidezeit auf ihre Kaser, welche sich in ihren an die Alpe angrenzenden Stabeln (düngbaren Bergwiesen) befinden, bearbeiten dieselben und besorgen zugleich die Alpenwirtschaft. Wasser: in den oberen Lagen wenig, in den untern genug; Holz spärlich. Düngermanipulation mangelhaft. Produkte: Butter und magere Käse für den eigenen Bedarf. Jeder Interessent sennt für sich. Löhne: keine, da die Hutschaft durch die eigenen Leute der Alpeninteressenten besorgt wird. Die Alpe ist in schlechtem Zustande.

4. Hammerach-Alpe.

Lage: Ober Holz, südöstliche Abdachung; der größte Theil der Alpe ist ziemlich flach, und nur ein kleiner Theil etwas steil, jedoch ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: kräftiger, sandiger Lehm mit gutem Futter. Weg gut und 2—3 Stunden lang. Servituten: das Weiderecht für 34 Ziegen durch circa 30 Tage. Alles Folgende wie bei Nr. 3. Gebäude: 10 Sennhütten nebst Stallungen aus Holz in gutem Zustand. Auch hier ziehen die Interessenten, wie bei Nr. 3 angegeben wurde, auf die Bergwiesen. Wasser und Holz genügend. Düngermanipulation und Produkte wie bei Nr. 3. Die Interessenten manipulieren getrennt oder höchstens 2 gemeinsam. Löhne: 2 Kuhhirten mit je 20 fl. Diese Alpe ist ziemlich gut gehalten.

5. Leitenberg- und Granstein-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil bis sehr steil, mit südöstlicher Abdachung und einigen gefährlichen Stellen; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: theilweise sehr trocken, rauh und mürbrüchig, sowie mit Gestrüppe überwachsen,

theils aber kräftiger sandiger Lehm; gemischtes Futter. Wege: theilweise rauh und steil, sonst gut und circa 3 Stund lang. Servituten keine, doch sind die Interessenten in 4 Parthien getrennt, deren jede nur auf einen der nachbenannten 4 Theile, aus denen die ganze Alpe besteht, weideberechtigt ist, nämlich: Leitenberg, Bergl, obere Tiefenthalbach und untere Tiefenthalbach. Auftrieb: es darf nur das überwinterte Vieh aufgetrieben werden und beträgt die Weidezeit auf Leitenberg 54 Tage, für Schafe und Ziegen 60 Tage; auf Bergl 60—70 Tage, auf den beiden letzten Theilen 60 Tage. Krankheiten und Affekuranz keine. Gebäude: 15 Sennhütten nebst Stallungen von Holz, in gutem Zustand. Wasser und Holz hinreichend. Düngermanipulation keine. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Die Interessenten manipulieren einzeln. Löhne: keine, da die Hutschaft durch die eigenen Leute besorgt wird. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

6. Kettenbach-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil mit südöstlicher Abdachung, gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: meist sandiger Lehm, mürbebrüchige Stellen; größtentheils gutes Futter. Weg gut und bequem, 2 Stunden lang. Servituten keine. Auftrieb: meist altmelke Kühe; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Krankheiten und Affekuranz keine. Gebäude: 8 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen aus Holz, in gutem Zustand. Auch hier ziehen die Interessenten, wie bei Nr. 3 angegeben wurde, auf die Bergwiesen. Wasser und Holz hinreichend, letzteres ganz nahe. Düngewirtschaft: ziemlich mangelhaft. Produkte: wie bei Nr. 5. Löhne: 3 Hirten mit je 20—24 fl. nebst der Kost. Diese Alpe ist nicht besonders gut gehalten.

7 und 8. Gaislach- und Loible-Alpe, oder Walderberg-Alpe.

Lage: Gaislach, liegt im und ober Holz mit Vorweide und nordöstlicher Abdachung, ohne besondere Gefahren. Boden: theilweise steinig; hat durchgehends gutes Futter. Weg: rauh und steil, doch nicht lang. — Loible oder Walderberg liegt ober Holz und hat keine gefährlichen Stellen. Boden: vorherrschend trockener Sand, stark verunkrantet; mittelmäßiges Futter. Weg: gut und bequem, doch nicht sehr nahe. Servituten: keine. Auftrieb: auf Gaislach Anfangs Juni resp. 1. Hälfte Juli — 9. September für das Rindvieh, und 84—90 Tage für Schafe und Ziegen. Auf Loible vom 20. Juni — 9. September für das gesammte Vieh. Theils alt-, theils neu melke Kühe mit freiem Weidegang. Krankheiten und Affekuranz keine. Gebäude: auf Gaislach 30 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen aus Holz, in gutem Zustand, für das Rindvieh; auf Walderberg 3 Sennhütten, Stallungen nur für die Kühe. Beide Alpen haben hinlänglich Wasser und Holz in der Nähe. Düngewirtschaft mangelhaft. Produkte: auf jeder Alpe wird Butter und magerer Käse von jedem Interessenten separat erzeugt. Löhne: 1 Galtbirte mit 15—20 fl. nebst der Kost, die Auslagen für das übrige Personale sind unbekannt. Die Alpe Gaislach ist im guten Zustande, nicht so die Alpe Walderberg.

9 und 10. Äußere und innere Brunnenberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, mehr flach als steil, nördliche, westliche und südliche Abdachung, ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuh- und Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, steinig und vielfach mit Felsstämmen durchzogen; ziemlich fettes Futter. Weg: gut, aber sehr lang. Servituten: die Besitzer zu Zwieselstein haben für ihre eigenen Schafe (circa 140 Stücke) bis zum 1. Mai die Vorweide. Die Besitzer aus Wohlfahrt sind mit der Weide lediglich auf Parzelle Nr. 4350 beschränkt. Auftrieb: auf dem äußeren Brunnenberg von Mitte Juli an — 9. September; auf dem innern Brunnenberg ebenso für das Rindvieh, für die Ziegen und Schafe aber Anfangs Juni — 9. September. Die Kühe sind meist altmelk und der Weidegang ist frei. Krankheiten und Affekuranz keine. Gebäude: 11 Kaser oder Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen für das Rindvieh, aus Holz und in gutem Zustand. Wasser sehr spärlich; Holz genug und nahe. Düngewirtschaft ziemlich mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse. Jeder Interessent manipulirt einzeln oder höchst 2 zusammen. Löhne: auf beiden Alpen je 1 Kuhbirte mit 20 fl. nebst Kost; auch für das Galtvieh und die Schafe ist ein eigener Hirte mit 20 fl. Lohn angestellt, der ebenfalls die Kost erhält. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten und ließe sich noch verbessern.

11. Klöble- und Schüffelwand-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil, südliche Abdachung, keine Gefahren; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: meist magerer trockener Sand, stark steinig; gemischtes Futter. Wege: stellenweise rauh, sonst gut, aber 4—5 Stunden lang. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juli — 9. September, meistens altmelke Kühe mit freiem Weidegang. Die Schafe und Ziegen werden schon Mitte oder Ende Juni aufgetrieben. Gebäude: 9 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen aus Holz, in gutem Zustand. Wasser muß aus dem Bache im Gränzthale zugeleitet werden. Holz genug und nahe. Düngewirtschaft mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Jeder Interessent manipulirt für sich und besorgt auch die Hutschaft seiner Kühe. Für die Schafe und Ziegen ist ein Hirte angestellt, dessen Lohn jedoch mit Sicherheit nicht erhoben werden konnte. Diese Alpen sind in mittelmäßigem Stande und ließen sich noch verbessern.

12. Zümmelthaler- oder Zwieselsteiner-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, das Thal flach, die beiden Gehänge ziemlich steil, die Thalabdachung gegen W., die der beiden Gehänge nach SO.; keine besonderen Gefahren; angrenzend an gemischte Alpen. Boden: ziemlich steinig; sehr fettes

Futter. Weg: mit Ausnahme einiger rauher und steiler Stellen gut, bequem und nicht sehr lang. Servitut: vom 15. August an darf das Handelsvieh nach Meran u. zw. sowohl Schafe als Rindvieh durchgetrieben werden. Auf dem Hochlager ist die Ortschaft Windau (Gemeinde Sölden) mit 73 Schafgräsern weideberechtigt. Auftrieb: für die Kühe vom 10. Juli — 9. September, für die Galttrinder vom 10. Juli — 15. September, für die Schafe vom 15. Juni — Ende September. Die Kühe sind theils alt-, theils neumelt und die reine Weide am Eingange des Thaies ist in Schläge abgetheilt, im innern Theile und auf den Höhen hingegen frei. Krankheiten und Affekuranz keine. Gebäude: 11 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen für die Kühe, aus Holz; mit Ausnahme einer beinahe baufälligen Sennhütte alle im guten Zustand. Wasser und Holz hinlänglich. Düngermanipulation mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse von guter Qualität, kommt theilweise im Handel. Jeder Interessent manipulirt einzeln. Löhne: in der Regel ziehen die Interessenten zur Zeit der Ansfahrt mit einigen ihrer Leute auf die Alpe und besorgen dort die nothwendigen Geschäfte und nur jene Interessenten, die keine eigenen Leute haben, halten sich einen Hirtenjungen um den Lohn von circa 12 fl. nebst der Kost. Diese Alpe ist schlecht gehalten.

13. Angerer- und Winderer-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flach, nordwestliche Abdachung, keine besonderen Gefahren, gränzt an Kuh- und Schafalpen. Boden: trockener Sand mit etwas Lehmmischung, theilweise steinig und mit Gestrüppe überwachsen; die Angerer Alpe hat meist mageres, die Winderer Alpe hingegen fettes Futter. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: für Kühe und Galttrinder Anfangs Juli — 9. September; für Schafe und Ziegen vom 15. Juni — 9. September. Die Kühe sind theils alt-, theils neumelt und kommen allabendlich nach Hause. Der Weidegang ist frei. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern. Das Folgende wie bei Nr. 12. Diese Alpe läßt sich nicht leicht verbessern.

14. Verball-Alpe.

Lage: Ober Holz, der untere Theil ziemlich steil mit südwestlicher Abdachung, keine besonderen Gefahren; gränzt an Kuh- und Schafalpen. Boden: ziemlich gut aber steinig; das Futter meist fett. Weg: stellenweise rauh und steil. Servituten: keine. Auftrieb: Anfangs Juni — 9. September; alt- und neumelte Kühe, welche allabendlich nach Hause getrieben werden; der Weidegang ist frei. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern. Wasser hinlänglich; Holz wenig. Düngermwirthschaft: keine. Produkte: Butter und saurer Käse; letzterer von geringer Qualität; es wird einzeln gesennt. Löhne: keine, da ein Theil der Schafgräser unter der Bedingung verpachtet ist, daß der Pächter die Hut über die Schafe der Interessenten versteht. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

15. Sähm- oder Samberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, größtentheils steil mit südöstlicher Abdachung, Steinschlaggefahr vorhanden; gränzt an Schafalpen. Boden: fetter, sandiger Lehm; fettes Futter. Weg: gut und bequem. Servituten: keine. Auftrieb: für Kühe und junge Galttrinder 90 Tage, für Galttrinder über 2 Jahre 50 Tage. Die Kühe, welche allabendlich nach Hause getrieben werden, sind meistens neumelt und haben freien Weidegang. Wasser und Holz genügend, letzteres jedoch weit entfernt. Düngermwirthschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse von guter Qualität, kommen theilweise im Handel. Löhne: keine, da die Hutschafft von den Angehörigen des Eigenthümers besorgt wird. Die Alpe ist im Allgemeinen gut gehalten.

16. Langthal-, Rothmoos- und Gaisberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, südliche und südwestliche Abdachung, einige Vermehrungs- und Abbruchungsgefahr; an Kuh- und Schafalpen angränzend. Boden: fast durchgehends kräftiger, lehmiger Sand; gutes Futter. Wege gut und bequem. Servituten: die Interessenten der Alpe Verball haben für 30 Kühe durch 30—40 Tage das Weiderecht. Auftrieb: für das Galtvieh in Langthal und die Schafe 90 Tage, für die Kühe und das übrige Galtvieh 100 Tage. Die Kühe werden allabendlich nach Hause getrieben. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: auf Langthal und Rothmoos 1 Schäferhütte aus Trockenmauern in ziemlich gutem Zustand. Wasser und Holz hinreichend. Düngermanipulation: keine. Produkte: Butter und magerer Käse von guter Qualität, theilweise zum Verkauf. Die Interessenten manipuliren einzeln. Löhne: keine, indem die Schafgraspächter die Hutschafft der Schafe und des Rindviehes der Interessenten zu besorgen haben. Alle 3 Alpen sind in einem ziemlich guten Zustande.

17. Lenzen-Alpe I.

Lage: Ober Holz, nach N. abgedacht, ohne besondere Gefahren; gränzt an gemischte Alpen. Boden: lehmiger Sand, ziemlich steinig und mit Gestrüppe überwachsen; spärliches aber fettes Futter. Wege: gut und bequem. Servituten: keine. Auftrieb: Anfangs Juli — 9. September; meist neumelte Kühe mit freiem Weidegang. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen aus Holz in gutem Zustand. Wasser und Holz genügend. Düngermwirthschaft: keine. Produkte: Butter und Käse für den eigenen Bedarf. Die Besitzer fennen getrennt. Löhne: die Hutschafft wird von den eigenen Leuten der Besitzer besorgt. Diese Alpe läßt sich nicht leicht verbessern.

18. Niderkogel oder Kurzlehnerberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich steil, nordwestliche Abdachung, mehrere gefährliche Muthgänge, gränzt an keine Alpe. Boden: ziemlich steinig und verwachsen; Futter gut. Weg: rauh, steil und beschwerlich, doch nicht lang. Servituten: das Weiderecht in dem, der Gemeinde Sils gehörenden Wald. Auftrieb: für Kühe und Kälber der Ortschaft Winterstall 30 Tage, für die eigenen Schafe 50, für die fremden 30 Tage. Die übrigen Weiler weiden sowohl Kühe, Galtvinder, als auch Schafe durch 90 Tage. Die Kühe sind vorherrschend altnell, mit freiem Weidegang, unter Aufsicht der Hirten. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern in mittelmäßigem Bauzustande. Die Kühe werden Abends immer nach Hause getrieben. Wasser und Holz genügend, letzteres ganz nahe. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Löhne: konnten mit Sicherheit nicht erhoben werden, doch ist derselbe für beide Hirten nicht höher als der allgemein übliche Lohn. Die Alpe ist ziemlich schlecht gehalten.

19. Seitenberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, mäßig nach SO. geneigt, ohne besondere Gefahren; angränzend an Kuh- und Schafalpen. Boden: lehmiger, mitunter trockener Sand; der obere Theil ist ziemlich steinig, der untere Theil hingegen hat schöne Weideplätze; das Futter ist recht gut. Wege: steil, aber gut und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: in der zweiten Hälfte Juni — 9. September; vorwiegend altnelle Kühe mit freiem Weidegang. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern im guten Zustande. Die Kühe werden allabendlich nach Hause getrieben. Wasser und Holz hinreichend, letzteres ganz nahe. Düngermanipulation: keine. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Löhne: keine, da die Kühe täglich nach Hause kommen, und das Galtvieh sowie die Schafe vom Pächter der Schafgräser beaufsichtigt werden, für welchen Dienst derselbe 100 Schafe gegen 60 fr. per Stück aufreiben darf. Diese Alpe ist gut gehalten.

20. Benter Sonnenberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, im untern Theile sehr steil, sonst mehr weniger eben; nach SO. abgedacht; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: fetter sandiger Lehm, steinig, felsig und mit Gestrüppe überwachsen; gutes Futter. Weg: mittelmäßig, nicht lang. Servituten: die beiden Besitzer zu Rosen haben das Recht mit ihren Kühen (24—28 Stücke) den untern Theil der Alpe von Rosen bis zu den Benter Feldern abwechselnd mit ihrer eigenen Weide während der ganzen Alpzeit, mit ihren Schafen aber (circa 60 Stücke) von Martini bis Georgi auf der ganzen Alpe zu weiden. Auftrieb: für Kühe von Mitte Juni — Mitte September; Ziegen 150 Tage und Schafe 90 Tage. Der Schafberg wird in neuerer Zeit gegen einen Zins von 80 fr. pr. Stück verpachtet. Die Kühe, welche theils alt-, theils neunell sind, werden allabendlich nach Hause getrieben. Der Weidegang ist frei. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern. Wasser reichlich; Holz sehr wenig. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse, theilweise zum Verkauf. Jeder Interessent manipulirt für sich. Löhne: 1 Ziegenhirt mit 40—50 fl. nebst der Kost. Den täglichen Auf- und Abtrieb der Kühe besorgen die eigenen Leute der Interessenten. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

21. Hofner Sonnenberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, mehr weniger steil, mit südöstlicher Abdachung, ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Sie besteht aus 3 Bergen, und zwar dem Kuhberg, Mitterberg und Plattenberg. Boden: lehmiger Sand, ziemlich steinig, theilweise mit Gestrüppe überwachsen. Wege gut und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juni — 9. und 15. September, doch werden die Kühe allabendlich nach Hause getrieben und weiden während der Alpzeit durch circa 40 Tage auf dem Benter Sonnenberg. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern. Wasser und Holz genügend, letzteres jedoch weit entfernt. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse; ersterer von guter, letzterer von geringer Qualität. Ein Theil derselben kommt in den Handel. Geseunt wird einzeln. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

22. Winterstaller-Sonnenberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flach bis sehr steil, Abdachung nach SO., geringe Vermehrungs- und Abrutschungsgefahr; angränzend an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: guter sandiger Lehm, steinig und felsig; gutes Futter. Weg: steil aber gut, circa 4—8 Stunden lang. Servituten: keine. Auftrieb: für Kühe und Kälber vom 15. Juni bis Ende September, für Ziegen und die eigenen Schafe vom 20.—30. Mai — Ende September; für fremde Schafe hingegen vom 15. Juni — 9. September. Die Weide für 2—300 Stackschafe ist gegen einen Zins von 80 fr. per Stück verpachtet. Die Kühe sind meist altnell und weiden frei; sie werden allabendlich nach Hause getrieben. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser und Holz hinreichend, letzteres am Fuße der Alpe. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Die Interessenten manipuliren separat. Löhne: 1 Ziegenhirte mit 1 fl. pr. Stück ohne Kost. Für das Galtvieh und die eigenen Schafe der Interessenten ist kein Hirte aufgestellt und halten die Eigenthümer bei selben nur zeitweise Nachschau. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Gemischte Galt-Alpen.

23. Windachtal-Alpe.

Auf dieser Alpe werden außer den in der Tabelle aufgeführten Weideflächen auch noch die den Alpeninteressenten gehörigen, an die Alpe angrenzenden und im Parz. Protokolle sub Nr. 3873 incl. 4086 aufgeführten Weiden mit der Gesamtfläche von 9 Hektar 57 Ar mitbeweidet. Lage: sie besteht aus einem nach Westen abgedachten Hauptthale mit zweien nach Norden und Süden abgedachten Gebirgsgehängen und mehreren auf den Gehängen liegenden Gebirgsseinfattlungen und Höhen; das Hauptthal ist ziemlich flach, die Gehänge jedoch steil bis sehr steil und häufigen Vermehrungen ausgesetzt; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: meist fetter sandiger Lehm, mitunter etwas trockener, wenig lehmiger und grober Sand; das Futter ist durchwegs gut aber im vorderen Alptheile etwas wenig. Weg: bequem und 4—5 Stunden lang. Servituten: keine, doch besteht der Usus, daß jeder Besitzer von Kuhgräsern sein Vieh abgesondert von dem der übrigen Besitzer weiden läßt. Auftrieb: meist altmüllte Kühe, für welche die Weide in Schläge getheilt ist. Das Galtvieh weidet frei. Krankheiten und Assekuranz: keine. Gebäude: 16 Sennhütten nebst den erforderlichen Stallungen. Wasser reichlich, Holz genügend. Düngewirtschaft mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse, theilweise zum Verkauft. Die Interessenten manipuliren einzeln oder höchstens zu zweien. Löhne: Für die Kühe jeder Sennhütte ist 1 Hirt mit 15—20 fl. bestellt, die auch die Kost erhalten. Außerdem 1 Galtthirte mit 90 fl. ohne Kost. Diese Alpe ist ziemlich gut gehalten, könnte aber noch verbessert werden.

Galt-Alpen.

24. Lenzen-Alpe II.

Lage: Ober Holz, nach Osten abdachend, ohne besondere Gefahren, angränzend an gemischte Alpen. Boden: etwas lehmiger Sand, ziemlich steinig und stark mit Gestrüppe überwachsen; spärliches, jedoch fettes Futter. Wege: gut und bequem. Servituten: keine. Auftrieb: unbekannt; der Weidegang ist frei. Krankheiten und Assekuranz: keine. Gebäude: keine. Wasser wenig; Holz hinreichend und nahe. Düngewirtschaft: keine. Löhne: Hirte ist keiner aufgestellt, da die Vieheigentümer selbst von Zeit zu Zeit nachschauen und dem Vieh Salz geben. Diese Alpe ist nicht leicht zu verbessern.

25. Thaleits-Alpe.

Lage: Ober Holz, beinahe ganz flach mit nördlicher Abdachung ohne besondere Gefahren; gränzt an Ochsen- und Schafalpen. Boden: fetter, sandiger Lehm, stellenweise etwas steinig und mit Gestrüppe überwachsen; fettes Futter. Weg gut und nicht lang. Servituten: vom 29. Juni bis 15. September darf das Vieh der Alpe Niederthal auf dieser Alpe weiden, während die Ziegen von Rosen, welche auf der Alpe Kreuzberg weiden, das Durchfahrtsrecht haben. Auftrieb: Ende Mai — 29. Juni; der Weidegang ist frei und wird nur vom 15. bis 29. Juni vom Pächter der Schafgräser auf der Alpe Ramohl beaufsichtigt. Wasser und Holz hinreichend, letzteres ganz nahe. Gebäude und Düngewirtschaft: keine. Die Alpe befindet sich in einem mittelmäßigen Zustande.

Gemischte Schaf-Alpen.

26. Spiegelberg- und Ramohl-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils steil, theils flach, gegen NW. abgedacht; gränzt an Galt- und Schafalpen. Boden: sandiger Lehm, theilweise steinig und felsig, mit Ausnahme der Bergrücken hinlänglich feucht. Der Spiegelberg ist stellenweise mit Gestrüppe überwachsen; durchaus fettes Futter. Weg: gut und bequem. Servituten: keine. Auftrieb: für die Schafe am 15., für das Galtvieh Ende Juni — 14. September und Anfangs Oktober. Krankheiten und Assekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern in gutem Zustand. Wasser und Holz hinreichend. Düngewirtschaft: keine. Löhne: keine, da die Hutschast der Pächter der Schafgräser besorgen muß. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten, könnte aber noch verbessert werden.

Schaf-Alpen.

27. Rügeler- und Riggelen-Alpe.

Lage: Ober Holz, meist steil und nur auf der Höhe etwas flach, mit östlicher und südöstlicher Abdachung; Vermehrungsgefahr vorhanden; gränzt an Schafalpen. Boden: fetter sandiger Lehm, doch ziemlich steinig und felsig; das Futter ist recht gut. Weg gut und bequem. Servituten: keine. Auftrieb: 15. Juni — 9. oder 20. September, freier Weidegang. Krankheiten und Assekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern im guten Zustand. Wasser reichlich, Holz weit entfernt. Düngermanipulation: keine. Eine Verbesserung derselben ist bei den häufigen Schneelawinen kaum möglich.

28. Selin- oder Samberg-Alpe.

Lage inclus. Servituten wie bei Nr. 27. Auftrieb: 15. Juni — bis Mitte September. Freier Weidegang, nur die Alpengränzen werden abgehütet. Krankheiten und Assekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte. Wasser

reichlich, Holz weit entfernt. Düngermanipulation: keine. Eine Verbesserung der Alpe ist der immer wiederkehrenden Schneelawinen wegen nicht wohl möglich.

29. Hofner-Kreuzberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, meist steil und nicht selten sehr steil, nordwestliche, theilweise auch nördliche Abdachung, Abfalls- und Vermuthungsgefahr; angränzend die Galtalpe Thaleits. Boden: trockener, wenig lehmiger Sand, sehr steinig, felsig und verwachsen; Futter theils mager, theils auch gut, aber sehr spärlich. Weg: mittelmäßig. Auftrieb: Anfangs resp. Mitte Juni — Anfangs resp. Ende September. Der Schafauftrieb ist verpachtet. Freier Weidegang. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Hütte. Wasser hinlänglich; Holz aus dem angränzenden Walde. Düngermanipulation: keine. Die Hutschafft der Schafe besorgt der Pächter, die Ziegen kommen meistens Abends selbst nach Hause und werden Morgens wieder auf die Weide getrieben. Läßt sich wegen der hohen steilen Lage und starken Vermuthungen nicht verbessern.

Gemeinde Längenfeld.

Gemischte Alpen.

1. Led- und äußere Wurzburg-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, mäßig gegen D. geneigt; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: sandiger Lehm; das Futter gut. Weg: sehr steil und 2—3 Stunden lang. Servituten: das Weiderecht auf einer, dem k. k. Montan-Aerar gehörenden Parzelle; dagegen lastet auf dieser Alpe das Viehdurchtriebsrecht der Alpe Hinterberg zu und von der Wurzelalpe. Auftrieb: Ende Juni — 21. September, altemelke Kühe mit freiem Weidegang. Ende Juli werden circa 40 Stück Kühe auf 14 Tage von der Ledalpe auf den äußeren Wurzburg getrieben, daselbst tagtäglich gelagert, welche Lagerplätze im kommenden Jahre dann gemäht werden. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen für die Kühe aus Trockenmauern in ziemlich gutem Zustande. Wasser und Holz hinreichend. Düngermirthschaft mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse von guter Qualität, kommen theilweise im Handel. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner 15—18 fl., 1 Hirte 20—24 fl.; beide auch die Kost. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten, und könnte wesentlich verbessert werden.

2. Polles-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, mehr weniger steil nach N.D. geneigt, Abrutschungs- und Lawinengefahr. Boden: sandiger Lehm; gutes Futter. Weg: ziemlich gut, 4—5 Stunden lang. Servituten: die Gemeinde Huben kann während der Weidezeit 70—80 Ziegen auf die Alpe austreiben. Auftrieb: Mitte Juni — 9. September; meist altemelke Kühe; die Weide ist in Schläge abgetheilt und wird größtentheils beaufsichtigt. Heuvorrath nicht vorhanden. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Sennhütten aus Trockenmauern in schlechtem Zustande. Wasser reichlich; Holz genügend, doch ziemlich weit entfernt. Düngermanipulation: schlecht. Produkte: Butter und magerer Käse, von guter Qualität, größtentheils für den Verkauf. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner, 1 Melker und 3 Hirten mit dem durchschnittlichen Lohn von 20—24 fl. nebst der Kost. Diese Alpe ist ziemlich schlecht gehalten und ließe sich wesentlich verbessern.

Gemischte Galt-Alpen.

3. Brailen-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil, nach D. abgedacht; gränzt an eine Galtalpe. Boden: meist steinig und mit Gestrüppe überwachsen, stellenweise trocken; ziemlich kräftiges Futter. Weg: steil aber gut, 3—4 Stunden lang. Servituten: die Ortschaft Huben (Gemeinde Längenfeld) kann während der Weidezeit 5 Mal in jeder Woche 100 Stücke Ziegen austreiben. Auftrieb: 20. Juni — 21. September; meist altemelke Kühe, mit freiem Weidegang. Heuvorrath: keiner. Krankheiten: keine. Affekuranz in der Art, daß das zu Grunde gegangene Vieh dem Eigenthümer bleibt und er für jedes gefallene Stück so viel Mal 50 kr. erhält, als Kinder aufgetrieben sind. Gebäude: 1 Sennhütte und Stallungen für das gesammte Rindvieh. Wasser und Holz hinreichend. Düngermirthschaft: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse, größtentheils für den eigenen Bedarf. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner 15 fl. und das Recht sich Heu zu machen; 1 Hirte 24—26 fl., beide auch die Kost. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

4. Innerberg- oder innere Wurzburg- und Hinterberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, Abdachung nach D., S. und N., gränzt an Wald, Kuh- und Galtalpen. Boden: fetter, sandiger Lehm, etwas steinig und muhrbrüchig, stellenweise mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ist sehr gut. Wege: steil doch gut, 3—4 Stunden lang. Servituten: die Ortschaft Lehn darf während der Weidezeit circa 17 Stück Ziegen austreiben. Auftrieb: Ende Juni — 20. September, meist altemelke Kühe mit freier Weide. Die innere Wurzburgalpe ist eigentlich nur eine Vorweide von 10—12 Tagen für die Melkkühe, und wird gegen Ende Juli mit den bis dahin noch nicht gelte gewordenen Kühen (circa 20 Stücke) abermals durch 10—12 Tage befahren. Während der Nachweide auf der innern

Wurzbergalpe wird das im Hinterberg zurückgebliebene Vieh auf ein Alpenkar getrieben und daselbst nicht durch Hirten, sondern durch die, in den Bergwiesen arbeitenden Alpeninteressenten zeitweise beaufsichtigt. Auf der Wurzbergalpe wird das Vieh tagtäglich auf Läger getrieben welche im kommenden Jahre gemäht werden. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Sennhütte und die erforderlichen Stallungen aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser reichlich; Holz hinlänglich. Düngewirtheft sehr mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse von guter Qualität; ein Theil davon wird verkauft. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner 15—18 fl., 1 Hirte 22—24 fl., beide auch die Kost. Diese Alpe ist gut gehalten, könnte aber noch wesentlich verbessert werden.

5. Sulzthal-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, theils steil, theils flach nach N., O. und W. abgedacht, ohne besondere Gefahren. Boden: sandiger Lehm, ziemlich rau und steinig; das Futter größtentheils fett. Weg: gut und bequem. Servitut: die Ortschaft Gries kann während der Weidezeit 50—60 Stück Ziegen auf diese Alpe treiben. Auftrieb: vorherrschend Altmelke Kühe; der Weidegang ist theils frei, theils in Schläge abgetheilt; Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz besteht. Gebäude: auf jedem Läger 1 Sennhütte mit Stallungen für die Kühe. Wasser reichlich; Holz hinlänglich, doch vom Hochlager etwas entfernt. Düngewirtheft mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse von guter Qualität; ein Theil kommt in den Handel. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner 24—30 fl., 1 Galtbirte 16—18 fl., 1 Schafhirte 18 fl., außerdem pr. Stück 2 Kilo Brod und 4 Liter Mehl, ferner Butter, Käse und Milch nach Bedarf. Diese Alpe ist ziemlich gut gehalten, könnte aber wesentlich verbessert werden.

6. Hämmerach-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, mäßig steil, nach W. abgedacht, ohne besondere Gefahren; gränzt an Wald. Boden: lehmiger Sand, trocken und größtentheils mit Gestrüppe überwachsen; ziemlich mageres Futter. Weg: steil und rau, 3 bis 4 Stunden lang. Servituten: keine. Auftrieb: altmelke Kühe mit freiem Weidegang. Heuvorrath: keiner. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Hütten und Stallungen für das gesammte Vieh aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser genug; Holz reichlich. Düngewirtheft mangelhaft. Löhne: 1 Hirte 30 fl. nebst 2—3 Freikühen und dem Rechte, sich auf der Alpe Heu zu machen; dafür muß er sich selbst verkösten. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Galt-Alpen.

7. Eben-Alpe.

Lage: Ober Holz, mehr flach als steil, nordöstliche Abdachung. Boden: theils steinig und trocken, theils sumpfig, mit Gestrüppe und Krummholz überwachsen; der untere Theil hat mittelmäßiges, der obere dagegen gutes Futter. Weg: 2—3 Stunden lang, steil aber gut. Servituten: keine. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 21. September. Weidegang frei. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Hütte aus Trockenmauern. Wasser und Holz: genügend. Düngewirtheft: schlecht. Löhne: 1 Hirte mit 18 fl. und dem Rechte, einiges Heu zu machen; ferner 3 Kühe, einige Kälber und Schafe für sich aufzunehmen; muß sich aber selbst verkösten. Diese Alpe ist mittelmäßig gehalten und ließe sich wesentlich verbessern.

8. Poltthal-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich steil, nach O. abgedacht, ohne besondere Gefahren; an Kuh- und Galtalpen angränzend. Boden: steinig und mit Gestrüppe überwachsen, ziemlich trocken; gutes Futter. Weg: 3—4 Stunden lang, steil aber gut. Servituten: die Gemeinde Huben kann während der Weidezeit wöchentlich 2 mal circa 100 Stück Ziegen auftreiben. Auftrieb: 20. Juni — 21. September; der Weidegang ist frei. Heuvorrath: keiner. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Hütte aus Trockenmauern in schlechtem Zustande. Wasser und Holz hinreichend. Düngewirtheft: befriedigend. Die Alpe wird ziemlich gut gehalten, ließe sich aber noch verbessern.

Gemeinde Umhausen.

Melk-Alpen.

1. Kleinhorlach-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, dem Thale nach ziemlich flach, mit südöstlicher Abdachung, angränzend an Kuh- und Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, steinig und trocken; das Futter ist gut. Weg gut, aber sehr lang. Servituten: das Weiderecht auf den, zur Alpe Steinkarl gehörenden Parzelle Nr. 4488 von 43 Hectar reiner Alpenweide. Dagegen lastet das Durchtriebsrecht für circa 60 Stück Ziegen von Niedertheil auf dieser Alpe, welcher Durchtrieb jedoch während der ersten 14 Tage der Almzeit nur 4 mal stattfindet. Auftrieb: 20. Juni — 21. September; meist altmelke Kühe. Heuvorrath und Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Sennhütten und Schirnbächer aus Trockenmauern und Holz im mittelmäßigen Zustand. Wasser reichlich, theilweise zur Bewässerung benützt; Holz hinreichend, jedoch vom Hochlager weit entfernt. Düngewirtheft entsprechend. Produkte: Butter und magerer Käse

on guter Qualität, größtentheils für den Handel. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner, 1 Melker und 1 Hirte mit je 20 fl. Lohn nebst der Kost sowie 4 Kilo Butter und 8 Kilo Käse. Diese Alpe ist ziemlich gut gehalten.

Gemischte Melk-Alpen.

2. Großhorlach-Alpe.

Lage: Ober Holz, dem Thal nach ziemlich flach, die Abhänge aber steil, südwestliche Abdachung, ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: steinig und an den steilsten Stellen mit Gestrüppe überwachsen. Das Futter ist gut. Weg gut, aber sehr lang. Servituten: wie bei Nr. 1 nebst dem Viehdurchtriebsrechte der Alpe Zwieselstein. Auftrieb: 10. Juni — 9. September; meist altmelke Kühe. Der Weidegang ist theils frei, theils in Schläge getheilt. Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte nebst den erforderlichen Stallungen aus Trockenmauern und Holz in gutem Zustande. Das Folgende wie bei Nr. 1. Löhne: 1 Senner 17 fl. und 1 Hirte 20 fl. nebst der Kost. Beide erhalten noch zusammen 7 Kilo Butter und 15 Kilo Käse. Diese Alpe ist gut gehalten, könnte aber noch wesentlich verbessert werden.

Gemischte Alpen.

3. Lumpener-Alpe.

Lage: Ober Holz, zwei Läger, ist im untern Theile steil, im obern dagegen mehr flach; Abdachung nach N. und W. ohne wesentliche Gefahren; gränzt an gemischte Alpen. Boden: sandiger Lehm, im untern Theile stark mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ist gut. Weg: rauh und steil, doch nicht gar lang. Servituten: das Weiderecht im Gemeindegewald. Auftrieb: 15. Juni — 9. September, vorherrschend altmelke Kühe mit freiem Weidegang. Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Sennhütten und 1 Hag von Holz in ziemlich schlechtem Zustand. Wasser und Holz hinreichend, letzteres jedoch für den Hochläger weit entfernt. Düngewirthe: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käs zum theilweisen Verkaufe. Die Interessenten manipuliren gemeinsam. 1 Senner, 2 Hirten und 1 Melker mit je 15 fl. und einer Darangabe von 1—2 fl., außerdem die Verpflegung. Diese Alpe ist mittelmäßig gehalten.

4. Vorder-Reyersthal-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, theils eben, theils steil, Vermehrungsgefahr vorhanden, gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: sandiger Lehm, ziemlich steinig; kräftiges Futter. Weg gut, aber steil und lang. Servituten: das Weiderecht auf mehreren theils dem k. k. Montan-Aerar, theils der Ortschaft Dösten gehörenden Grundparzellen. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 9. oder 21. September; vorherrschend altmelke Kühe mit freiem Weidegang. Krankheiten kommen nicht vor, Affekuranz nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte aus Trockenmauern im schlechtem Zustand und 1 Hag. Düngewirthe: incl. Produkte wie bei Nr. 3. Löhne: der Senner erhält 14 fl., der Hirte und Melker je 15 fl. nebst Kost und einigen Kilo Butter und Käs. Der Schafhirt bekommt 50 fl. Lohn und kann ein paar Schafe unentgeltlich auftreiben, muß sich aber selbst verpflegen. Diese Alpe ist schlecht gehalten.

5. Hinter-Reyersthal-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, mit nordöstlicher Abdachung; nicht besonders gefährlich; gränzt an Kuh- und Schafalpen. Boden: meist sandiger Lehm; stellenweise Moorgrund oder steinig; fettes Futter. Weg: gut und bequem, aber ziemlich lang. Servituten: das Weide und Schneeflüchtsrecht auf einer fremden Grundparzelle. Auftrieb: 20. oder 30. Juni — 9. September; meist freier Weidegang. Krankheiten: keine; Affekuranz nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: auf dem Hochläger eine Sennhütte aus Mauerwerk und neugebauten Stall. Eine zweite Sennhütte aus Trockenmauern, jedoch im schlechten Zustand, auf der vorerwähnten Schneeflücht-Grundparzelle. Wasser und Holz hinreichend, letzteres ganz nahe. Düngewirthe: entsprechend. Produkte: wie bei Nr. 3. Löhne: 1 Senner 18 fl., 1 Melker 16 fl. und 1 Hirte 22 fl. nebst 2 Kilo Butter und 10 Kilo Käse zu jeder Melk-Meßzeit. Diese Alpe ist gut gehalten.

6. Raich-Alpe.

Lage: Ober Holz, südwestliche Abdachung, Vermehrungs- und Abbruchungsgefahr vorhanden; gränzt an Schafalpen. Boden: magerer Sand, stark steinig und mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ist größtentheils mager. Wege gut, bequem und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: die Interessenten ziehen während der Almzeit mit ihren Angehörigen in die Kaser auf den Bergwiesen, welche an die Alpe gränzen. Die Kühe sind altmelk und der Weidegang ist frei. Heuvorrath: zur Noth vorhanden. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: außer den 3 Sennhütten mit den erforderlichen Stallungen auf den Bergwiesen, keine. Wasser: sehr wenig. Holz: genug und nahe. Düngewirthe: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käs; erstere von guter, letzterer von geringer Qualität. Die Interessenten manipuliren einzeln. Löhne: keine, da keine eigenen Hirten bestellt sind und die Hutschaf des Viehes von den eigenen Leuten der Alpenbesitzer besorgt wird. Diese Alpe ist schlecht gehalten.

7. Vorder- und Hinter-Fundes-Alpe.

Lage: Theils im, theils ober Holz, 2 Läger, mehr steil als flach, nach NO. abgedacht, Vermehrungsgefahr vorhanden; gränzt an Galtalpen. Boden: sandiger Lehm, etwas steinig und mit Gestrüppe überwachsen; mit Ausnahme einzelner kleiner, sumpfiger Stellen, trocken; das Futter ist recht gut. Weg: gut und bequem, 3—4 Stunden lang. Servituten: das Weiderecht auf einer, vom k. k. Montan-Alexar als Eigenthum beanspruchten Grundparzelle. Die Gemeinde Umhausen darf während der Almzeit circa 50 Stück Ziegen austreiben. Auftrieb: auf Vorder-Fundes 15.—20. Juni, auf Hinter-Fundes 28. Juni — 8. Juli; Abtrieb 9.—21. September. Die Kühe sind meist altmell und haben freien Weidengang. Heuvorrath und Krankheiten: keine. Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Sennhütten nebst den erforderlichen Stallungen aus Mauerwerk, im guten Zustand. Wasser und Holz: hinreichend. Düngermirthe: befriedigend. Produkte: Butter und magerer Käse; erstere von guter, letzterer von geringer Qualität, größtentheils für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Senner mit 20 fl., 1 Melker 16 fl. und 1 Hirte 22 fl. nebst der Verpflegung. Diese Alpe ist zwar ziemlich gut gehalten, könnte aber noch wesentlich verbessert werden.

8. Zwißelbach-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil, mitunter auch sehr steil, hat eine nordwestliche Abdachung, Lawinen- und Abrutschungsgefahr; gränzt an Kufhalpen. Boden: theils sandiger Lehm, mitunter aber auch trockener, wenig lehmiger Sand. Die ganze Alpe ist zwar ziemlich steinig und mit Gestrüppe überwachsen, liefert aber ein kräftiges Futter. Weg: gut und bequem aber sehr lang. Servituten: die Ortschaft Niedertheil kann auf diese Alpe circa 60 Stücke Ziegen austreiben. Auftrieb: 20. Juni — 9. September; meist altmelle Kühe, die theilweise nach Schlägen weiden. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte mit Stallungen für die Kühe aus Trockenmauern, in mittelmäßigem Zustand. Wasser reichlich; Holz weit entfernt. Düngermirthe: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse. Die Interessenten manipuliren gemeinsam. Löhne: 1 Senner und 2 Hirten mit je 20 fl., nebst 2 Kilo Butter und 5 Kilo Käse sammt der Verpflegung. Diese Alpe ist mittelmäßig gehalten und könnte wesentlich verbessert werden.

9. Laarsteck-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flach, nach N. abgedacht, Vermehrungsgefahr vorhanden. Boden: lehmiger Sand, sehr steinig; ziemlich kräftiges Futter. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: der Weiler Laarsteck hat das Auftriebsrecht für 7 „Kuhfuhren“, jede mit 3 Weiderechten. Ein Weiderecht umfaßt ein Kuh- und Kalbgras. Auftrieb: meist altmelle Kühe, mit freiem Weidengang. Die Interessenten des Weilers Laarsteck ziehen des Sommers mit ihren Angehörigen auf diese Alpe, theils zur Versorgung der Almwirthe, theils zur Bearbeitung der in der Nähe befindlichen Bergmähder. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Sennhütten sammt den erforderlichen Stallungen aus Holz, im guten Zustand. Wasser: reichlich. Holz: genug. Düngermirthe: mangelhaft. Produkte: Butter und saurer Käse von guter Qualität für den eigenen Bedarf. Löhne: keine, da die Hirtenschaft des Viehes von den eigenen Leuten der Interessenten besorgt wird. Diese Alpe ist so vermehrt und hat so viel Steingerölle, daß an eine Verbesserung derselben kaum zu denken ist.

10. Grastall-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils steil, theils flach, Abdachung nach N., gränzt an Wald. Boden: lehmiger, grober Sand, stark vermehrt, steinig und mit Gestrüppe überwachsen; stellenweise gutes Futter. Weg: nicht lang, doch wird derselbe häufig durch Mähren beschädigt. Servituten: keine. Auftrieb: Anfang Juni — Mitte September. Wird dormalen nur als Heimweide für das Vieh des Weilers Grastall, im übrigen als Schafberg benützt. Die Kühe werden Abends stets nach Hause getrieben. Krankheiten und Assekuranz: keine. Gebäude: 1 Schäferhütte aus Trockenmauern in gutem Zustand. Wasser: reichlich. Holz: genügend. Düngermanipulation: keine. Produkte: Butter und saurer Käse für den eigenen Bedarf. Jeder Interessent manipulirt für sich. Löhne: keine. Der Schäfer hat statt eines Lohnes das Recht, 30 Stück Schafe unentgeltlich aufzutreiben. Die Alpe ist ziemlich schlecht gehalten und könnte einigermaßen verbessert werden.

Galt-Alpen.

11. Gernsteig-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils mäßig steil, nach NW. abgedacht, ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuf-, Galt- und Schafalpen. Boden: etwas steinig und theilweise mit Gestrüppe überwachsen; ziemlich gutes Futter. Weg: gut, aber steil. Servituten: das Weiderecht auf 2, den Ortschaften Dösten und Tumpen gehörigen Grundparzellen. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 21. September. Der Weidengang ist frei. Krankheiten: keine; Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte für den Hirten aus Trockenmauern. Wasser und Holz hinreichend, letzteres nahe. Düngermirthe: keine. Löhne: 1 Hirte mit 20—22 fl.; 1 Junge mit 8 fl. Beide erhalten auch die Verpflegung. Die Alpe ist in mittelmäßigem Zustande, könnte aber mit Vortheil verbessert werden.

12. Fundesläger-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil, Abdachung nach N. und NO.; der Vermehrungsgefahr ausgesetzt; gränzt an gemischte Alpen. Boden: theilweise steinig; das Futter ist gut. Weg: steil aber gut, ungefähr 3 Stunden lang. Servituten: das Weiderecht im Staatsforste. Die Ortschaften Dösten und Köfles haben das Weiderecht für 12 Stück Rinder auf der ganzen Alpe. Die Alpen Vorder- und Hinterfundes besitzen das Viehdurchtriebsrecht. Auftrieb: 20. oder 30. Juni — 21. September. Der Weidegang ist theils frei, theils in Schläge getheilt. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 3 Hütten, 2 davon aus Trockenmauern, alle in gutem Zustand. Wasser wenig; Holz genug. Düngewirtschaft: mangelhaft. Löhne: 2 Hirten mit 22 fl., 1 Junge mit 15 fl.; alle erhalten auch die Kost. Diese Alpe ist ziemlich gut gehalten, könnte aber noch wesentlich verbessert werden.

Schaf-Alpen.**13. Achertar-Alpe.**

Lage: Ober Holz, westliche Abdachung, der Vermehrungsgefahr ausgesetzt; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: grober Sand, mit Gestrüppe überwachsen, liefert wenig doch kräftiges Futter. Wege: rauh, 3—4 Stunden lang. Servituten: keine. Auftrieb: Ende Juni — Ende September. Krankheiten, Affekuranz und Gebäude: keine. Wasser und Holz: hinreichend. Düngewirtschaft: fehlt. Löhne: 1 Hirte, welcher im Thale wohnt und nur zeitweise Nachschau hält, bekommt für jedes Schaf 12 kr. Diese Alpe läßt sich wegen der immer mehr überhandnehmenden Vermehrung nicht leicht verbessern.

14. Niederthier Schafberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, stellenweise sehr steil, nach W. und S. abgedacht, ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuh- und Schafalpen. Boden: ziemlich steinig und trocken; das Futter ist kräftig. Weg gut und nicht sehr lang. Servituten incl. Affekuranz: wie bei Nr. 13. Gebäude: 1 Hütte aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser: hinlänglich. Holz weit entfernt. Düngemanipulation: keine. Löhne: 1 Hirte mit 40—50 fl. ohne Verpflegung. Diese Alpe läßt sich nicht leicht verbessern.

15. Umhaufener-Alpe.

Lage: Ober Holz, durchaus sehr steil, nach W. und S. abgedacht, Abrutschungs- und Vermehrungsgefahr vorhanden; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, sehr steinig und trocken; meist mageres Futter. Weg: mittelmäßig, ziemlich lang. Alles Folgende wie bei Nr. 14 mit Ausnahme des Wassers, welches hier spärlich ist. Löhne: 1 Hirte mit 60—70 fl., ohne Verpflegung. Verbesserungen sind auf dieser Alpe nicht wohl möglich.

Gemeinde Degg.**Galt-Alpen.****1. Balbach-Alpe.**

Lage: Ober Holz, der größte Theil mäßig steil oder flach und nur ein kleiner Theil sehr steil; Abdachung nach N. ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: lehmiger Sand, theilweise mit Gestrüppe überwachsen und sehr steinig; gutes Futter. Weg: sehr gut, aber ziemlich lang. Servituten: die Ortschaft Döfengarten kann während der Weidezeit 56 Stücke Ziegen austreiben. Auftrieb: 20. Juni — 21. September; freier Weidegang. Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte und 1 kleiner Stall nur für die Kühe des Hirten aus Trockenmauern im guten Zustande; Wasser und Holz: hinreichend. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit 62 fl. nebst 2 Freikühen, muß sich aber selbst verpflegen und außerdem 1 Jungen halten, der jedoch pr. Stück 1 Laib Brod erhält. Diese Alpe ist ziemlich gut gehalten, könnte aber noch wesentlich verbessert werden.

2. Bärenthal-, Wasserfall-, mit Ober- und Unter-Beistand-Alpe.

Lage: Ober Holz, 3 Läger, theilweise sehr steil, sonst aber ziemlich flach; Abdachung nach N. Ohne besonderen Gefahren, gränzt an Wald. Sie besteht aus 4 Theilen und zwar:

- a) Bärenthal, hat eine Thaleinsattlung mit größerem Muthgang, die Gehänge sind stark mit Gestrüppe überwachsen, wohl steinig, doch das Futter gut.
- b) Wasserfall, sehr steil, von 2 Felskuppen durchschnitten und endet nach oben in ein ziemlich großes Kar, das mit Ausnahme von 2 kleinen Weideplätzen, mit Steingerölle ganz überfüt ist, doch kräftiges Futter liefert.
- c) Ober-Beistand, ist ein flaches, breites, steinfreies Kar mit fettem Futter.
- d) Unter Beistand, muß mit der Gemeinde Degg alljährlich wechseln und kann daher nur jedes 2. Jahr benützt werden; das Futter ist kräftig. Weg: gut, 3—4 Stunden lang und sehr steil. Servituten: die Gemeinde Sautens kann wöchentlich durch 4 Tage circa 70 Stücke Ziegen austreiben. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 9. oder 20. September; der Weidegang ist frei. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 5 Alpenhütten aus Trockenmauern in ziemlich gutem Zustand. Wasser: spärlich. Holz: hinlänglich. Düngewirtschaft: keine. Lohn: 1 Hirte 70 fl.

und 3 Freikühe, muß aber sich und 1 Jungen verpflegen und lekttern auch besolden. Die Alpe läßt sich wegen des steilen Terrains nicht leicht verbessern.

3. Pipurger- oder Söchl-Alpe.

Lage: Ober Holz; die ganze Alpe besteht meist aus schmalen, nicht zusammenhängenden Höhen, Abdachung nach N., ohne besondere Gefahren, an Wald angränzend. Boden: sandiger Lehm, meist steinig und verwachsen; kräftiges Futter. Weg: mittelmäßig und sehr lang. Servituten: keine. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 10. oder 15. August. Das Vieh muß in Folge der Unsicherheit auf den kleinen, durch Felskuppen getrennten Weideplätzen fortwährend gehütet werden. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Almhütten aus Trockenmauern in mittelmäßigem Zustande. Wasser: spärlich; Holz: hinlänglich und nahe. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit 2—3 fl. nebst 2 Freikühen, auch kann er etwas Heu machen, muß sich aber selbst verpflegen. Verbessern läßt sich diese Alpe des steilen Terrains wegen nicht leicht.

4. Rüheteile-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flach, nach N. abgedacht, gränzt an Galtalpen. Boden: lehmiger Sand, theils mit Gestrüppe überwachsen, theils etwas sumpfig; ziemlich kräftiges Futter. Wege: lang, aber gut. Servituten: keine. Auftrieb: 20. oder 30. Juni — Ende September. Der Weidegang ist frei. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Hütte aus Trockenmauern in mittelmäßigem Zustand und 1 kleiner Stall für die Kühe des Hirten. Wasser und Holz: hinlänglich. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte nebst 1 Jungen erhalten zusammen 48 fl., außerdem Brod und Mehl nach Bedarf, nebst dem Rechte 2 Freikühe zu halten. Diese Alpe ist nicht gut gehalten und könnte wesentlich verbessert werden.

5. Acherberg-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, westliche Abdachung. Boden: theils steinig und muhrbrüchig, theils mit Gestrüppe überwachsen; Futter ist jedoch ziemlich kräftig. Wege: sehr steil aber gut. Servituten: während der Weidezeit dürfen täglich circa 60 Stück Heim-Ziegen aufgetrieben werden, thatsächlich findet aber der Auftrieb nur bei schönem Wetter und zwar wochentlich höchstens 4 mal statt. Die Schneefucht im Gemeindewalde. Auftrieb: 24. Juni — 21. September. Der Weidegang ist frei. Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte für den Hirten aus Trockenmauern in gutem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte nebst 1 Jungen erhalten zusammen 24—30 fl., sowie Brod und Mehl nach Bedarf und können 3 Kühe und einige Ziegen halten. Diese Alpe ist mittelmäßig gehalten und könnte ganz wesentlich verbessert werden.

Gemeinde Roppen.

Galt-Alpen.

1. und 2. Roppener Dshen- und Galt-Alpe.

Lage: Die Dshenalpe besteht aus folgenden 4 Theilen: Wutten, Klausen, Pfretschen und Mais. Mit Ausnahme der unbedeutenden Alpenlichte besteht sie größtentheils aus Waldweide, ist ziemlich steil und nur theilweise flach nach N. und Westen abgedacht, und gränzt an eine Galtalpe. Boden: lehmiger Sand; meist mageres Futter. Weg: mittelmäßig und beschwerlich, 3—4 Stunden lang. Die Galtalpe, auch Leonhardsthal genannt, liegt ober Holz, ist mehr weniger steil nach N. abgedacht; gränzt an Ruß-, Galt- und Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, theils fettes, theils mageres Futter. Weg: beschwerlich und lang. Servituten: der Wald der Dshenalpe ist Eigenthum des Montan-Aerars und sind die Alpeninteressenten bloß weiderechtigt in demselben; ferner lastet auf der Galtalpe das Auftriebsrecht für 30 Stück Ziegen während der Almzeit. Auftrieb: 15. oder 24. Juni — 15. oder 29. September; der Weidegang ist frei. Krankheiten: auf der Dshenalpe kommt der Milzbrand und sporadisch auch die Ruhr vor. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: auf der Dshenalpe 1 hölzerne Hütte im schlechten Zustande; auf der Galtalpe 2 hölzerne Hütten und 1 Stall für die Kühe der Hirten in mittelmäßigem Zustande. Die Dshenalpe hat wenig, die Galtalpe aber reichlich Wasser. Holz überall genug. Düngewirtschaft: keine. Der Stalldünger gehört den Hirten, die selben verkaufen. Löhne: auf der Dshenalpe 1 Hirte, welcher für jeden Dshen 1 fl. 20 kr. und für die übrigen Rinder 90 kr. pr. Stück bekommt und 3 Freikühe halten kann, jedoch einen Jungen halten und diesen sowie sich selbst verpflegen muß; ferner 1 Hirte unter den gleichen Bedingungen; dafür bekommt er für jeden Dshen 1 fl. 20 kr. und für das übrige Rindvieh 90 kr. österr. Währ. und darf 3 Freikühe halten, muß aber das Vieh im Frühjahr bis zur Almfahrt auf der Heimweide hüten, während welcher Zeit er jedoch die Verpflegung erhält. Der Hirte auf der Galtalpe muß ebenfalls auf eigene Kosten einen Jungen halten, hat 72 fl. Lohn und für jedes Stück Vieh 1 Raib Brod und 2 Liter Mehl, auch kann er 3 Freikühe halten. Die Alpe ist ziemlich schlecht gehalten.

Gemeinde Karres.

Gemischte Alpen.

1. Am Tschirgant.

Lage: Fast ganz im Holz, mehr weniger steil; Abdachung nach S. und SO., gränzt an keine Alpe. Boden: meist magerer Kalk, theilweise sandiger fetter Lehm, sehr steinig; ziemlich gutes Futter. Weg: stellenweise rauh und beschwerlich, doch nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juni — Ende August; die Schafe weiden jedoch Anfangs Juni bis Ende September. Die Weide ist theils in Schläge abgetheilt, theils frei; durchaus altemelke Råhe. Krankheiten: keine. Assekuranz: die Viehbesitzer unter sich. Gebäude: 1 Sennhütte im guten Zustande. Wasser: spärlich; Holz: genug. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magere Råse für den eigenen Bedarf. Die Interessenten manipuliren gemeinsam. Löhne: 1 Sennin 15 fl., 1 Hirte 32 fl. nebst der Verpflegung. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Gemeinde Wildermieming.

Gemischte Melk-Alpen.

1. Tilsus-Alpe.

Lage: Im Holze, nach W. und S. abgedacht, gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: lehmiger Sand, in den Höhenlagen ziemlich steinig; das Futter ist kräftig. Weg: gut, 7—8 Stunden lang. Servituten: das Weiderecht im Staatswald. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 9. September; meist altemelke Råhe, mit freiem Weidegang. Krankheiten: keine; Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 neu erbaute, gemauerte Sennhütte sammt neuen Stallungen aus Holz. Wasser: hinlänglich. Holz: genug und nahe. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Rås von guter Qualität, jedoch nur für den eigenen Bedarf. Die Milch ist an den Sennner in der Weise verpachtet, daß derselbe ein gewisses Quantum von Butter und Råse an die Viehbesitzer abgeben muß. Er hat sich und den Melker zu verpflegen, letzteren auch zu entlohnen, desgleichen den 2 Hirten Butter und Milch nach Bedarf zu verabreichen. Jeder der 2 Hirten erhält an Lohn 20 fl., außerdem Mehl und Brod. Diese Alpe ist nicht gut gehalten und könnte durch Räumen und bessere Düngewirtschaft verbessert werden.

Galt-Alpen.

2. Feldern-, Steinhütten- oder Sennervichl-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils sehr steil, sie besteht aus 4 Theilen. Ein Theil mit südlicher und nördlicher Abdachung und einigen gefährlichen Stellen; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: ziemlich trocken und stellenweise muhrbrüchig; fettes Futter. Weg: gut, doch 7—8 Stunden lang. Servituten: das Vorzugsrecht durch 10—14 Tage auf einer, zur Feldernalpe gehörigen Grundparzelle. Grund und Boden gehört dem k. k. Montan-Aerar und die Gemeinde Wildermieming hat mit 96 Hausbesitzanteilen lediglich das Weiderecht. Auftrieb: 5. oder 10. Juli — 21. September; der Weidegang ist größtentheils frei. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte und 1 Stall für die Råhe des Hirten aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser: hinlänglich; Holz: genug und in der Nähe. Düngewirtschaft: schlecht. Löhne: 2 Hirten mit je 20 fl. nebst Brod und Mehl und 4 Freikühen. Diese Alpe ließe sich auf gleiche Weise wie die vorige verbessern.

Gemischte Galt-Alpen.

3. Wildermieminger Rålber-Alpe.

Lage: Ziemlich steil nach SO. abgedacht. Boden: stellenweise steinig und mit Gestrüppe überwachsen; wenig und meist trockenes, mageres Futter. Weg: gut und bequem. Servituten: das Weiderecht auf dem, der Gemeinde Telfs gehörigen Theil der Alpe. Auftrieb: Mitte Juni — Ende September. Der Weidegang ist frei. Krankheiten: keine. Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte für das Personale, im guten Zustande. Wasser: hinreichend; Holz: in der Nähe. Düngewirtschaft: schlecht. Löhne: 1 Hirte mit 40 fl. nebst Mehl und Brod. Ein Schafhirt mit 20 kr. für jedes Schaf. Auch diese Alpe ließe sich verbessern.

Gemeinde Obsteig.

Galt-Alpen.

1. Lehnberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, größtentheils mäßig gegen S. abgedacht, mitunter aber auch sehr steile Stellen; Abrutschungsgefahr vorhanden; gränzt an eine Galtalpe. Boden: lehmiger Sand, theilweise verwachsen; meist gutes, aber mageres

Futter. Weg: gut und bequem. Servituten: keine. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 20. September; freier Weidegang. Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte aus Holz in gutem Zustande; 1 Nothstall. Wasser: hinlänglich. Holz: genug und nahe. Düngewirtschaft: sehr vernachlässigt. Lohn: 1 Hirte nebst 1 Jungen erhalten zusammen 40 fl. nebst 1 Raib Brod und 3 Eiter Mehl pr. Stück Rindvieh, auch dürfen sie 3 Freikühe halten. Diese Alpe ist in einem mittelmäßigen Zustande.

2. Simmering-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil; nach N., O. und S. abgedacht, ohne besondere Gefahren; gränzt an Galtalpen. Boden: lehmiger Kalk, nicht sehr steinig, jedoch in der Höhe mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ziemlich gut. Wege: steil aber gut, 3—4 Stunden lang. Servituten: das Weiderecht auf einer dem k. k. Avarer gehörenden Parzelle, dagegen kann die Gemeinde Obsteig während der Weidezeit wochentlich durch 3 Tage 27—30 Stück Ziegen auftreiben. Auftrieb: 24. Juni — Ende September; Weidegang frei. Krankheiten: sporadisch der Milzbrand, welchem durchschnittlich 8—10 Stücke jährlich zum Opfer fallen. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte und 1 Stall für die Melkkühe des Hirten aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser: sehr spärlich; Holz: genug und nahe. Düngewirtschaft: mangelhaft. Löhne: 2 Hirten mit je 30 fl., dann pr. Stück Rindvieh 1 Raib Brod oder 5—6 kr. und 2 Eiter Mehl nebst 4 Freikühen. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

3. Marienberger-Alpe.

Lage: Meist im Holz, 2 Läger, die reine Weide ziemlich flach, der Wald dagegen vorherrschend steil, mit südlicher und nordöstlicher Abdachung, keine besonderen Gefahren; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: lehmiger Kalk, theilweise ziemlich steinig und mit Gestrüppe überwachsen; ziemlich gutes Futter. Weg: gut und circa 3 Stund lang. Servituten: das Weiderecht auf einem, der Gemeinde Vieberwier und dem k. k. Salinen-Avarer gehörenden Theil; dagegen lastet auf dieser Alpe das Viehdurchtriebsrecht aus dem Mieminger Berg nach Außerfern. Auftrieb: 20. Juni — 21. September. Der Besatz hat in Folge des Zuwachsens des Waldes beinahe um den vierten Theil abgenommen. Der Weidegang ist frei. Krankheiten: sporadisch der Milzbrand. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte für 2 Hirten und den Schäfer der Alpe Wanack nebst einem Stall für die Melkkühe der Hirten aus Holz und im guten Zustande. Wasser und Holz genug vorhanden, letzteres ganz nahe. Düngewirtschaft: mangelhaft. Löhne: 2 Hirten mit je 21 fl. nebst Brod und Mehl nach Bedarf und 5 Freikühen. Die Alpe ist ziemlich gut gehalten.

Schaf-Alpen.

4. Wanack-Alpe.

Lage: Ober Holz, sehr steil, südliche Abdachung; gränzt an eine Galtalpe. Boden: lehmiger Sand; stark mährbrüchig; das Futter spärlich aber gut. Weg: schlecht. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juni — Ende September; Weidegang frei. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: keine. Der Schafhirte hat seine Unterkunft in der Galthütte zu Marienberg. Wasser fast keines; Holz weit entfernt, wird jedoch keines benöthigt. Düngewirtschaft: keine. Lohn: der Hirt, welcher zugleich Heimweidehirt ist, erhält pr. Schaf 25 kr., muß sich aber selbst verpflegen, und das Salz aus Eigenem beistellen. Die Alpe ist in schlechtem Zustande.

Gemeinde Mieming.

Gemischte Galt-Alpen.

1. Seben-Alpe.

Lage: Meist ober Holz, 2 Läger, und mit Ausnahme der höchsten Lagen nicht gerade steil; Abdachung nach O. und NO., Vermehrungsgefahr; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: sandiger Lehm, ziemlich steinig und trocken; gutes Futter. Weg: lang, aber gut. Servituten: das Weiderecht auf einem, dem k. k. Salinen-Avarer und der Gemeinde Oberdorf-Ehrwald gehörenden Theil der Alpe. Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte nebst Stallungen für die Melkkühe aus Trockenmauern. Wasser und Holz: hinlänglich, letzteres ganz nahe. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse; die Interessenten manipuliren gemeinsan. Die Milch ist an den Senner verpachtet, welcher ein bestimmtes Quantum von Butter und Käse an die Interessenten abzugeben hat, sich aber selbst verpflegen und an den Hirten noch außerdem Milch und Butter nach Bedarf verabsorgen muß. Löhne: 1 Hirte mit 20 fl. nebst Mehl und Brod nach Bedarf; 1 Schafhirte mit 50—60 fl. ohne Verpflegung, kann jedoch 10 bis 15 Stück Freischafe halten. Die Alpe ist ziemlich schlecht gehalten.

2. Feldern-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, 2 Läger, der untere Theil etwas steil, der obere ziemlich flach, südliche Abdachung, angränzend an Kuh- und Galtalpen. Boden: sandiger Lehm, theilweise steinig und mährbrüchig; das Futter gut. Wege:

7—9 Stunden lang, aber gut. Servituten: das Weiderecht auf einem, dem k. k. Salinen-Aerar gehörenden Theil der Alpe; dagegen besitzt die Alpe Seben das Viehdurchtriebsrecht und die Alpe Steinhütten das Recht der Voräzung durch circa 10 Tage auf der Grundparzelle Nr. 9546. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 9. oder 21. September; meist alpmelke Kühe mit freiem Weidegang. Heuvorrath: keiner. Krankheiten: keine. Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte und Stallungen für die Kühe aus Holz und Trockenmauern im guten Zustande. Wasser und Holz hinlänglich, letzteres ganz nahe. Düngewirthe: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Die Milch ist an den Senner verpachtet, welcher sich und 1 Gehülfe selbst verpflegen und ledern auch entlohnern muß, ebenso hat er den 2 Hirten Milch und Butter nach Bedarf und den Interessenten Butter und Käse in einem bestimmten Quantum zu verabfolgen. Löhne: 2 Hirten, jeder mit 15—20 fl. nebst dem erforderlichen Mehl und Brod. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

Tabellarisches Verzeichnis der Alpen

im

Gerihtsbezirke Siz.

Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigentümer	Flächenmaß an								Höhe über dem Meere in Metern
					Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1	Nick	Unterseeben- und Eggalpe	Galtalpe	Interessentschaft	—	—	472	96	32	63	505	59	1580-2054
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	472	96	32	63	505	59	1580-2054
1	Stams	Thorned- mit Jäger- und Rälberjochalpe	gemischte Alpe	Korporation	—	—	574	19	—	—	574	19	1768-2400
2		Birmbachalpe	Galtalpe	"	—	—	1084	33	—	—	1084	33	1580-2213
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	1658	52	—	—	1658	52	1580-2400
1	Ellz	Längenthalalpe	gemischte Alpe	Interessentschaft	—	—	274	76	58	19	332	95	1580-2213
2		Is- und Hämmerwalbalpe	"	"	—	—	382	89	300	81	683	70	1580-1896
3		Feldring- u. Faltgartenalpe	Galtalpe	"	—	—	361	83	155	73	517	56	1580-2054
4		Stocker- oder Stockachalpe	"	"	—	—	274	76	58	19	332	95	1580-2213
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	2284	87	536	1	2820	88	1580-2213
1	Gaiming	Simmeringalpe	Galtalpe	Interessentschaft	—	—	16	95	713	72	730	67	1738-1896
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	16	95	713	72	730	67	1738-1896
1	Seeben	Gampenalpe	gemischte Melkalpe	Interessentschaft	—	—	81	26	—	—	81	26	1896-2371
2		Heimbachalpe	"	"	—	—	87	13	—	—	87	13	1896-2372
3		Kaiserbergalpe	gemischte Alpe	"	—	—	233	89	179	1	412	90	1896-2213
4		Hammerachalpe	"	"	—	—	86	38	—	—	86	38	1896-2371
5		Leitenberg und Gransteinalpe	"	"	—	—	229	65	15	16	244	81	1896-2371
6		Rettenbachalpe	"	"	—	—	94	17	—	—	94	17	1896-2371
7		Gaislachalpe	"	"	—	—	320	46	1	23	331	69	1896-2213
8		Loible- oder Walderbergalpe	"	"	—	—	244	2	—	—	244	2	1896-2213
9		Außere Brunnenbergalpe	"	"	—	—	32	20	—	—	32	20	1896-2213
10		Innere Brunnenbergalpe	"	"	—	—	184	31	—	—	184	31	1896-2213
11		Röble- und Schüsselwandalpe	"	"	—	—	311	14	—	—	311	14	1896-2213
12		Tümmelthaler- oder Zwieselsteinalpe ¹⁾	"	"	—	—	512	85	55	35	568	20	1896-2529
13		Angerer- u. Windecker alpe ²⁾	"	"	—	—	685	25	55	76	741	1	1896-2371

Anmerkung. ¹⁾ ad 12. Die Schafe weiden 108 Tage, welche Zeit auf 82 Tage reduziert wurde, daher sich 215·4 Mittelstücke ergeben.

²⁾ ad 13. Die Schafe weiden 87 Tage, welche Zeit auf 71 Tage reduziert wurde, daher sich 230·9 Mittelstücke ergeben.

Anzahl der Weidetag		Zahl der auf Aufgräfer reduzierten Weiderechte	Wirkl. Befug im Jahre 1873											Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für				Zu 8 Kilo Trockenfutter für ein Mittelstück und einen Weidetag müßten auf einem Hektar wachsen Kilo Heu	Nummer der Alpe	
nach der Dauer der Weidezeit	nach Mit- telstücken (Normal- kühe)		Zuchstiere	Milchkühe	Ochsen	Kinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Kinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- kühe à 300 Kilo Lebend) reduziert	ein (redu- ziertes) Weide- recht		ein Mittel- stück				ein Mittelstück und 1 Weidetag
														Hektar	Ar	Hektar	Ar			
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
84	11096	132	—	4	60	60	—	—	—	150	75	—	132·1	3	83	3	83	4·56	175	1
84	11096	132	—	4	60	60	—	—	—	150	75	—	132·1	3	83	3	83	4·56	175	
108	24354	226	—	108	35	45	35	—	—	280	—	10	225·5	2	54	2	54	2·35	339	1
103	35350	343	—	8	200	50	—	—	—	800	15	—	343·2	3	16	3	16	3·07	261	2
105	59704	569	—	116	235	95	35	—	—	1080	15	10	568·7	2	92	2	92	2·78	288	
99	13246	134	—	38	25	50	—	—	—	300	—	6	133·8	2	48	2	49	2·52	318	1
87	10814	124	1	86	6	—	—	—	—	250	—	13	124·3	5	51	5	50	6·32	126	2
92	17940	195	—	15	80	150	—	—	—	—	—	—	195	2	65	2	65	2·88	277	3
92	13645	367	—	—	100	—	—	200	15	700	—	—	367·5	3	51	3	50	7·72	215	4
93	76645	820	1	139	211	200	—	200	15	1250	—	19	820·6	3	44	3	44	3·70	217	
99	10524	106	—	5	40	80	—	—	4	—	—	—	106·3	6	89	6	87	6·94	115	1
99	10524	106	—	5	40	80	—	—	4	—	—	—	106·3	6	89	6	87	5·94	115	
87	3506	40	—	30	—	8	—	—	—	40	—	—	40·3	2	3	2	1	2·31	345	1
77	3465	45	—	35	5	—	5	—	—	20	—	6	45	1	94	1	94	2·52	318	2
70	1820	26	—	12	9	—	—	—	—	20	20	—	26	15	88	15	88	22·70	35	3
77	3758	49	—	39	—	11	—	—	—	20	—	10	48·8	1	76	1	77	2·30	348	4
66	5580	93	—	58	—	—	—	33	—	80	10	—	93	2	63	2	63	4·38	182	5
87	4785	54	—	40	—	—	—	—	—	100	20	7	55	1	74	1	71	1·96	406	6
101	12009	119	—	48	—	—	25	25	—	300	25	—	118·9	2	70	2	71	2·68	298	7
82	4600	56	—	30	7	8	—	—	—	80	30	—	56·1	4	36	4	36	5·32	151	8
56	1176	21	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	21	1	54	1	54	2·75	286	9
56	3416	61	—	21	—	—	—	30	—	100	40	—	61	3	2	3	2	5·39	147	10
101	6949	48	—	50	—	—	—	—	—	100	50	—	68·8	6	48	4	52	4·47	178	11
62	13355	105	—	70	20	20	—	—	—	500	15	—	215·4	5	41	2	64	4·26	188	12
71	16394	208	—	70	26	26	—	—	—	800	20	—	230·9	3	56	3	21	4·52	177	13

Nummer der Alpe	Gemeinde	Kauf- oder Kapitalwerth für						Weidezins oder Grasgeld für 1 Stück										Gesamt-Weidezins der Alpe	
		ein (reduziertes) Weiderecht		alle Weiderechte oder die ganze Alpe		ein Hektar Boden		Zuchstier	Milchkuh	Ochse	Kind bis 2 Jahre	Kalb bis 1 Jahr	unspesifizirtes Kind	Pferd	Schaf	Ziege	Schwein	fl.	fr.
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.												
29	30	31		32		33		34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1	Nies	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*235	50
		—	—	—	—	—	—	178										235	50
1	Stams	—	—	—	—	—	—	—	200	200	133	100	—	—	20	—	—	437	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*749	—
		—	—	—	—	—	—	226										1286	—
1	Gils	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*270	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*352	50
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*240	—
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*890	50
		—	—	—	—	—	—	214										1753	—
1	Saiming	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*164	—
		—	—	—	—	—	—	154										164	—
1	Gölden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*108	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*123	—
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*19	20
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*135	—
5		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*85	75
6		60	—	3240	—	34	47	—	200	—	—	—	—	—	20	20	—	104	—
7		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*236	—
8		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*45	—
9		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*26	—
10		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*124	—
11		50	—	2500	—	8	4	—	200	—	—	—	—	—	20	20	—	130	—
12		—	—	—	—	—	—	—	300	300	200	—	—	—	30	30	—	464	50
13		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*520	—

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Ziffern sind dem Berechnungs-Ausweise der k. k. Grundsteuer-Schätzungskommission entnommen.

Vom Gesamt-Weidezins entfallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873						Auf eine Person der Alplente entfallen Mittheilung:	Nummer der Alpe
ein Weide-recht		ein Mittel-stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidefutters in Heuform		Butter	Käse				Genner und Schweizer	Gehilfen	Gennerin und Kuhmagd	Hirtin und Jungen	Alpen-Huter	Zusammen		
f. l.	f. r.	f. l.	f. r.	f. l.	f. r.	f. l.	f. r.		fetter	halb-fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
45		46		47		48		49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61
1	78	1	78	—	47	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	66.1	1
1	78	1	78	—	47	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	66.1	
1	93	2	—	—	76	—	22	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	4	56.4	1
2	18	2	18	—	69	—	26	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	4	85.8	2
2	26	2	26	—	78	—	27	—	—	—	—	—	2	1	—	5	—	8	71.1	
2	2	2	2	—	81	—	26	560	—	—	840	—	1	—	—	2	—	3	44.6	1
2	84	2	84	—	52	—	41	1120	—	—	1680	—	2	2	—	2	—	6	20.7	2
1	23	1	23	—	46	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	48.8	3
2	43	2	42	—	69	—	32	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	5	73.5	4
2	14	2	14	—	62	—	29	1680	—	—	2520	—	3	4	—	11	—	18	45.6	
1	55	1	54	—	22	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	35.5	1
1	55	1	54	—	22	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	35.5	
2	70	2	68	1	33	—	39	392	—	—	560	—	—	—	—	2	—	2	20.2	1
2	73	2	73	1	41	—	11	431	—	—	647	—	—	—	—	3	—	2	22.5	2
—	74	—	74	—	46	—	13	112	—	—	168	—	—	—	—	—	—	—	—	3
2	76	2	77	1	59	—	45	481	—	—	721	—	—	—	—	2	—	2	24.4	4
—	92	—	92	—	35	—	19	560	—	—	840	—	—	—	—	—	—	—	—	5
1	93	1	89	1	36	—	27	504	—	—	784	—	—	—	—	3	—	3	18.3	6
1	99	1	99	—	73	—	25	728	—	—	1176	—	—	—	—	1	—	1	118.9	7
—	80	—	80	—	18	—	12	392	—	—	560	—	—	—	—	—	—	—	—	8
1	24	1	24	—	80	—	28	188	—	—	280	—	—	—	—	1	—	1	21	9
2	5	2	5	—	67	—	46	188	—	—	280	—	—	—	—	2	—	2	30.5	10
2	71	1	89	—	42	—	23	784	—	—	1176	—	—	—	—	1	—	1	68.8	11
4	42	2	16	—	82	—	44	706	—	—	1059	—	—	—	—	—	—	—	—	12
2	50	2	25	—	70	—	40	784	—	—	1176	—	—	—	—	—	—	—	—	13

Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigentümer	Flächenmaß an								Höhe über dem Meere in Metern
					Alpen- anger		reiner Weide		Wald- weide		Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
14	Dölsach	Verballalpe	gemischte Alpe	Interessentschaft	—	—	324	67	1	—	325	67	1896-2529
15		Sähm- oder Sambergalpe	"	Privat	—	—	186	3	—	—	186	3	2213-2529
16		Langthal-, Rothmoos- und Gaisbergalpe	"	Interessentschaft	—	—	1120	9	17	96	1138	5	2213-2529
17		Lenzenalpe I.	"	"	—	—	84	15	—	—	84	15	2213
18		Nederkogel- oder Kurzlehner- bergalpe	"	"	—	—	352	8	262	26	614	34	1896-2213
19		Seitenbergalpe	"	"	—	—	148	50	—	—	148	50	1896-2213
20		Venter-Sonnenbergalpe	"	"	—	—	589	30	—	—	589	30	1896-2529
21		Kofner-Sonnenbergalpe ¹⁾	"	"	—	—	442	95	—	—	442	95	1896-2529
22		Winterstaller-Sonnenberg- alpe	"	"	—	—	328	83	—	—	328	83	1896-2529
23		Windachtthalalpe	gemischte Galtalpe	"	—	—	1070	26	7	35	1077	61	1896-2529
24		Lenzenalpe II.	Galtalpe	"	—	—	83	87	—	—	83	87	2213
25		Thaleitsalpe	"	"	—	—	113	48	—	—	113	48	1896-2213
26		Spiegelberg- u. Ramohlalpe	gemischte Schafalpe	"	—	—	431	64	—	—	431	64	1896-2529
27		Rögele- oder Rögelenalpe	Schafalpe	"	—	—	410	66	—	—	410	66	2213-2529
28		Selm- oder Sambergalpe	"	"	—	—	200	47	—	—	200	47	2213-2529
29		Kofner-Kreuzbergalpe	"	"	—	—	46	21	—	—	246	21	1896-2529
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	9035	90	595	8	9630	98	1896-2529
1	Gängenfeld	Leck- und äußere Wurzburg- alpe	gemischte Alpe	Interessentschaft	—	—	302	52	—	—	302	52	1896-2213
2		Pollesalpe	"	"	—	—	1147	89	—	—	1147	89	1896-2845
3		Braitlenalpe	gemischte Galtalpe	"	—	—	380	45	—	—	380	45	1896-2213
4		Innerberg- oder inner Wurzburg mit Hinterbergalpe	"	"	—	—	371	72	—	—	371	72	1896-2371
5		Sulzthalalpe	"	"	—	—	767	80	—	—	767	80	1896-2529
6		Hämmerachalpe	"	"	—	—	157	82	—	—	157	82	1580-1896
7		Ebenalpe	Galtalpe	"	—	—	223	31	—	—	223	31	1896-2213
8		Polzthalalpe	"	"	—	—	260	84	—	—	260	84	1896-2213
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	3612	35	—	—	3612	35	1580-2845

Anmerkung. ¹⁾ ad 21. Die Kühe haben nur 40 Weidetage und wurde ihre Zahl auf 94 Tage umgerechnet, daher sich 136·9 Mittelstücke ergeben.

Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Subgrüser reduzierten Weiderechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873											Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für:				Bu 8 Kilo Erdenfutter für ein Mittelstück und einen Weidetag müssen auf einem Hektar wachsen Kilo Heu:	Nummer der Alpe	
nach der Dauer der Weidezeit	nach Mit- telstücken (Normal- füße)		Zuchstiere	Milchfüße	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- füße à 300 Kilo lebens) reduziert	ein (redu- ziertes) Weide- recht		ein Mittel- stück				ein Mittelstück und 1 Weidetag
														Hektar	Ar	Hektar	Ar			
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
101	8070	80	—	32	10	10	—	—	—	250	—	—	79.9	4	7	4	7	4.03	198	14
90	4203	47	—	25	15	10	—	—	—	—	—	—	46.7	3	95	3	98	4.42	181	15
100	32000	320	—	60	35	35	—	—	—	1800	—	—	320	3	56	3	56	3.56	225	16
70	2296	33	—	20	2	—	2	—	—	60	10	—	32.8	2	55	2	57	3.67	218	17
60	12978	216	—	78	40	—	—	21	—	660	—	—	216.3	2	84	2	84	4.73	169	18
87	5438	62	—	25	—	—	10	10	—	170	30	—	62.5	2	39	2	37	2.72	293	19
94	11045	118	—	60	—	—	—	—	—	400	60	—	117.5	4	99	5	2	5.34	149	20
94	12869	140	—	28	—	—	—	30	—	820	—	—	136.9	3	16	3	24	3.45	232	21
108	10260	95	—	28	—	—	—	21	—	360	50	—	95	3	46	3	46	3.20	249	22
80	19104	140	—	95	—	—	50	70	—	500	30	15	238.8	7	70	4	51	5.64	142	23
90	2160	24	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	24	3	49	3	49	3.88	206	24
21	2058	98	—	—	80	—	—	24	—	—	—	—	98	1	16	1	16	5.52	145	25
92	10120	110	—	—	—	—	—	30	—	700	—	—	110	3	92	3	92	4.26	187	26
98	8575	88	—	—	—	—	—	—	—	700	—	—	87.5	4	67	4	69	4.79	167	27
93	3488	37	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—	37.5	5	42	5	35	5.75	139	28
78	3120	40	—	—	—	—	—	—	—	300	20	—	40	1	15	1	15	1.47	540	29
81	228597	2573	—	975	249	152	92	294	—	9180	430	32	2823.6	3	74	3	41	4.21	190	
84	5880	60	—	24	46	—	—	—	—	—	—	—	70	5	4	4	32	5.14	155	1
84	16019	160	—	100	60	40	—	—	2	—	—	9	190.7	7	17	6	2	7.17	112	2
94	6410	56	—	—	18	19	—	—	—	300	—	—	68.2	6	79	5	58	5.94	135	3
84	7560	80	—	40	30	30	—	—	—	—	—	—	90	4	65	4	13	4.92	163	4
84	15246	182	—	60	45	45	—	—	2	340	—	—	181.5	4	22	4	23	5.04	159	5
84	3024	44	—	6	18	18	—	—	—	—	—	—	36	3	59	4	38	5.22	153	6
98	4900	50	—	3	47	—	—	—	—	—	—	—	50	4	47	4	47	4.56	175	7
94	2510	32	—	—	16	16	—	—	—	—	—	—	26.7	8	15	9	78	10.40	76	8
86	61549	764	—	233	280	168	—	—	4	640	—	9	713	4	73	5	7	5.90	136	

Vom Gesamt-Weidegins entfallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873						Auf eine Person der Alpeute entfallen Milchstücke	Nummer der Alpe
ein Weide-recht		ein Mittel-stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidegins in Penform		Butter	K ä f e				Gegner und Schweizer	Gehilfen	Sennin und Rühmagd	Hirten und Jungen	Alpen-Püger	Zusammen		
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fetter	halb-fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
K i l o								K i l o					54	55	56	57	58	59	60	61
45		46		47		48		49	50	51	55	53	54	55	56	57	58	59	60	61
2	46	2	47	—	61	—	31	504	—	—	753	—	—	—	—	—	—	—	—	14
2	49	2	56	—	63	—	35	364	—	—	546	—	—	—	—	—	—	—	—	15
3	17	3	17	—	89	—	40	941	—	—	1411	—	—	—	—	—	—	—	—	16
2	—	2	1	—	79	—	36	168	—	—	280	—	—	—	—	—	—	—	—	17
—	81	—	81	—	29	—	17	784	—	—	1176	—	—	—	—	2	—	2	108·4	18
2	61	2	59	1	9	—	37	336	—	—	504	—	—	—	—	—	—	—	—	19
4	40	4	42	—	88	—	59	874	—	—	1311	—	—	—	—	1	—	1	117·5	20
1	14	1	14	—	83	—	36	188	—	—	280	—	—	—	—	—	—	—	—	21
2	42	2	42	—	70	—	28	470	—	—	706	—	—	—	—	1	—	1	95	22
4	83	2	83	—	63	—	44	1120	—	—	1736	—	—	—	—	17	—	17	14	23
1	—	1	—	—	29	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
—	72	—	72	—	64	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
2	36	2	36	—	61	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
3	69	3	71	—	79	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
5	—	5	—	—	92	—	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
1	57	1	57	1	37	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
2	56	2	33	—	68	—	36	11999	—	—	18130	—	—	—	—	35	—	35	80·7	
2	33	2	—	—	46	—	29	336	—	—	504	—	1	—	—	1	—	2	35	1
3	16	2	65	—	44	—	39	1344	—	—	2016	—	1	1	—	3	—	5	38·1	2
1	59	1	30	—	23	—	15	280	—	—	448	—	1	—	—	1	—	2	34·1	3
3	75	3	33	—	80	—	49	560	—	—	840	—	1	—	—	1	—	2	45	4
2	62	2	63	—	62	—	39	806	—	—	1210	—	1	1	—	3	—	5	36·3	5
—	87	1	7	—	24	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	36	6
3	—	3	—	—	67	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	50	7
2	—	2	40	—	25	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	26·7	8
2	31	2	47	—	49	—	36	3326	—	—	5018	—	5	2	—	12	—	19	37·5	

Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigenthümer	Flächenmaß an								Höhe über dem Meere in Metern
					Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1	M u n i c h a n f e n	Kleinhorlachalpe	Mellalpe	Interessentschaft	—	—	562	93	—	—	562	93	1896-2213
2		Großhorlachalpe	gemischte Mellalpe	"	—	—	255	34	—	—	255	34	1896-2213
3		Tumpeneralpe	gemischte Alpe	"	—	—	603	80	99	72	703	52	1580-2213
4		Vorder-Lepersthalalpe	"	"	—	—	427	16	72	56	499	72	1580-2213
5		Hinter-Lepersthalalpe	"	"	—	—	412	—	—	—	412	—	1580-2213
6		Raichalpe	"	"	—	—	260	44	—	—	260	44	1896-2213
7		Vorder- und Hinter-Fundes- alpe	"	"	—	—	328	40	62	36	390	76	1580-2213
8		Zwieselbachalpe	"	"	—	—	849	31	—	—	849	31	1896-2529
9		Laarstetalpe	"	"	—	—	143	13	58	79	201	92	2054
10		Grasfiallalpe	"	"	—	—	176	43	—	—	176	43	1896-2213
11		Gemssteigalpe	Galtalpe	"	—	—	90	62	62	17	152	79	1580-2213
12		Fundeslägeralpe	"	"	—	—	168	54	88	42	256	96	1580-2213
13		Acherfalarpe	Schafalpe	"	—	—	191	13	—	—	191	13	1833-2055
14		Niedertheieralpe	"	"	—	—	294	38	—	—	294	38	1896-2213
15		Umhaufeneralpe	"	"	—	—	335	88	—	—	335	88	1896-2213
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	5099	49	444	2	5543	51	1580-2213
1	Q u e r f a l l e	Balbachalpe	Galtalpe	Interessentschaft	—	—	215	64	52	52	268	16	1580-2213
2		Bärental-, Wasserfall- mit Ober- und Unter-Wei- standalpe	"	"	—	—	285	33	3	70	289	3	1580-2213
3		Piburger- oder Böchlalpe	"	"	—	—	73	91	—	—	73	91	1580-2213
4		Rühtelealpe	"	"	—	—	56	3	97	98	154	1	1580-1896
5		Acherbergalpe	"	"	—	—	250	99	12	83	263	82	1738-2054
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	881	90	167	3	1048	93	1580-2213
1	R o p p n e r	Roppner Ochsenalpe	Galtalpe	Interessentschaft	—	—	5	11	490	12	495	23	1580-1896
2		Roppner Galtalpe	"	"	—	—	367	50	—	—	367	50	1896-2371
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	372	61	490	12	862	73	1580-2371
1	S c h i r g a n t	Am Tschirgant	gemischte Alpe	Interessentschaft	—	—	216	42	—	—	216	42	1580-1896
				Summe resp. Durchschnitt		—	—	216	42	—	—	216	42

Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Subgrüder reduzierten Weiderechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873											Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für:				Zu 8 Kilo Trockenfutter für ein Mittelstück und einen Weidetag müssen auf einem Hektar wachsen Kilo Heu: Nummer der Alpe
nach der Dauer der Weidezeit	nach Mit- telstücken (Normal- füße)		Zuchstiere	Milchfüße	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- füße à 300 Kilo lebend) reduziert	ein (redu- ziertes) Weide- recht	ein Mittel- stück	ein Mittelstück und 1 Weidetag		
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
94	6768	74	2	70	—	—	—	—	—	—	—	8	72	7 61	7 82	8:32	96	1
92	4684	52	—	48	—	—	8	—	—	—	—	—	52	4 91	4 91	5:34	147	2
87	19358	115	—	100	—	69	28	—	—	500	—	10	222:5	6 12	3 16	3:63	220	3
99	10345	48	—	50	—	—	9	—	—	400	—	—	104:5	10 41	4 78	4:83	166	4
82	7175	58	—	57	7	30	7	—	—	—	—	—	87:5	7 10	4 71	5:74	139	5
98	5027	40	—	20	—	—	10	—	—	200	10	—	51:3	6 51	5 8	5:18	154	6
99	9039	70	—	60	—	—	50	—	—	—	50	7	91:3	5 58	4 28	4:32	185	7
82	10045	64	—	50	30	30	30	—	—	—	60	—	122:5	13 27	6 93	8:45	95	8
90	2700	30	—	20	—	—	20	—	—	—	—	—	30	6 73	6 73	7:48	107	9
108	3996	37	—	12	—	—	—	—	—	200	—	—	37	4 77	4 77	4:42	181	10
99	5940	60	—	—	40	30	—	—	—	—	—	—	60	2 55	2 55	2:58	311	11
94	11186	119	—	—	60	30	—	52	—	—	—	—	119	2 16	2 16	2:30	348	12
90	1692	19	—	—	—	—	—	—	—	150	—	—	18:8	10 6	10 19	11:32	75	13
96	2160	23	—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	22:5	12 80	13 8	13:62	59	14
90	3375	27	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—	37:5	9 8	8 95	9:94	80	15
92	103490	846	2	487	137	189	162	52	—	1930	120	25	1128:3	6 55	4 91	5:34	149	
94	9184	91	—	2	66	34	—	—	—	—	56	—	97:7	2 95	2 96	3:15	254	1
98	4743	48	—	3	30	10	—	—	—	—	70	—	48:4	6 2	5 95	6:06	131	2
62	1469	24	—	2	10	10	10	—	—	—	—	—	23:7	3 8	3 12	5:03	159	3
103	4666	45	—	2	30	20	—	—	—	—	—	—	45:3	3 42	3 40	3:30	242	4
90	10584	118	—	3	50	50	—	—	—	250	—	—	117:6	2 24	2 24	2:49	321	5
92	30646	326	—	12	186	124	10	—	—	250	126	—	332:7	3 22	3 15	3:41	234	
107	13835	129	—	3	70	—	—	75	—	—	—	—	129:3	3 84	3 83	3:58	223	1
102	7018	69	—	3	—	—	40	56	—	—	30	—	68:8	5 33	5 35	5:24	153	2
105	20853	198	—	6	70	—	40	131	—	—	30	—	198:1	4 36	4 35	4:14	193	
122	3514	29	—	16	—	—	18	—	—	30	—	—	28:8	7 46	7 53	6:17	129	1
122	3514	29	—	16	—	—	18	—	—	30	—	—	28:8	7 46	7 53	6:17	129	

Vom Gesamt-Weidegins entfallen im Durchschnitt für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873						Auf eine Person der Alplente entfallende Miste:	Nummer der Alpe
ein Weide-recht		ein Mittel-stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidegins in Form von		Butter	Käse				Seiler und Schwoiger	Gehten	Sennin und Kuhmagd	Dirten und Jungen	Alpen-Büßer	Zusammen		
									fetter	halb-fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.													
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61				
2 92	3 —	— 38	— 40	1019	—	—	1529	—	1 1	—	1 —	3	24	1						
3 —	3 —	— 61	— 42	699	—	—	1048	—	1 —	—	1 —	2	26	2						
5 48	2 83	— 89	— 41	1344	—	—	2016	—	1 1	—	2 —	4	55·6	3						
3 94	1 81	— 38	— 23	784	—	—	1176	—	1 1	—	2 —	4	26·1	4						
3 2	2 —	— 42	— 30	728	—	—	1120	—	1 1	—	1 —	3	29·2	5						
1 15	— 90	— 18	— 11	280	—	—	448	—	—	—	—	—	—	6						
3 86	2 95	— 69	— 37	941	—	—	1400	—	1 1	—	1 —	3	30·4	7						
5 67	2 96	— 43	— 45	672	—	—	1008	—	1 —	—	2 —	3	40·7	8						
2 10	2 10	— 31	— 29	280	—	—	392	—	—	—	—	—	—	9						
2 77	2 77	— 58	— 32	168	—	—	280	—	—	—	1 —	1	37	10						
2 —	2 —	— 78	— 25	—	—	—	—	—	—	—	2 —	2	30	11						
2 —	2 —	— 93	— 27	—	—	—	—	—	—	—	3 —	3	39·7	12						
2 30	2 33	— 23	— 32	—	—	—	—	—	—	—	1 —	1	18·8	13						
2 11	2 16	— 17	— 28	—	—	—	—	—	—	—	1 —	1	22·5	14						
2 3	2 —	— 22	— 28	—	—	—	—	—	—	—	1 —	1	37·5	15						
3 23	2 42	— 49	— 33	6915	—	—	10417	—	7 5	—	19 —	31	36·4							
2 39	2 40	— 81	— 30	—	—	—	—	—	—	—	2 —	2	48·9	1						
2 —	1 98	— 33	— 25	—	—	—	—	—	—	—	2 —	2	24·2	2						
1 67	1 69	— 54	— 34	—	—	—	—	—	—	—	1 —	1	23·7	3						
2 33	2 32	— 68	— 29	—	—	—	—	—	—	—	2 —	2	22·7	4						
2 11	2 11	— 94	— 29	—	—	—	—	—	—	—	2 —	2	58·8	5						
2 17	2 13	— 67	— 29	—	—	—	—	—	—	—	9 —	9	37							
1 51	1 51	— 39	— 18	—	—	—	—	—	—	—	2 —	2	64·7	1						
2 92	2 93	— 55	— 36	—	—	—	—	—	—	—	2 —	2	34·4	2						
2 1	2 —	— 46	— 24	—	—	—	—	—	—	—	4 —	4	49·5							
1 19	1 20	— 16	— 12	280	—	—	448	—	—	—	1 1	—	2	14·4	1					
1 19	1 20	— 16	— 12	280	—	—	448	—	—	—	1 1	—	2	14·4						

Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Kuhgräser reduzierten Weiderechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873											Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für				Zu 8 Silo Trockenfutter für ein Mittelftück und einen Weidetag müssen auf einem Hektar wachsen Silo Heu	Nummer der Alpe	
			Zuchstiere	Milchkühe	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- kühe à 300 Silo lebens) reduziert	ein (redu- ziertes) Weide- recht	ein Mittel- stück	ein Mittelftück und 1 Weidetag				
nach der Dauer der Weidezeit	nach Mit- telstücken (Normal- kühe)												Hektar	Ar	Hektar	Ar	Ar			
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
87	12337	142	—	100	17	—	—	33	—	—	—	8	141·8	3	9	3	10	3·56	225	1
78	9415	121	—	4	90	40	—	—	—	—	—	—	120·7	4	18	4	20	5·38	148	2
108	9056	84	—	—	—	—	—	70	—	250	—	—	83·8	4	88	4	89	4·53	176	3
89	30808	347	—	104	107	40	—	103	—	250	—	8	346·3	3	91	3	91	4·39	185	
98	7517	77	—	—	50	40	—	—	—	—	—	—	76·7	4	1	4	3	4·11	194	1
98	19473	199	—	—	80	25	—	120	6	—	—	—	198·7	3	19	3	20	3·26	245	2
94	19740	210	—	—	86	174	—	—	4	—	—	—	210	3	27	3	27	3·48	201	3
108	5040	50	—	—	—	—	—	—	—	400	—	—	50	3	9	3	9	2·86	279	4
97	52130	536	—	—	216	239	—	120	10	400	—	—	535·3	3	33	3	34	3·44	234	
84	10945	130	—	24	50	—	50	—	—	250	—	4	130·3	3	8	3	7	3·61	218	1
99	17295	175	—	50	70	70	—	—	4	—	—	5	174·7	2	56	2	56	2·59	309	2
93	28240	305	—	74	120	70	50	—	4	250	—	9	305	2	78	2	78	3·00	266	

Vom Gesamt-Weidebesatz ent- fallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumierten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873					Auf eine Person der Alpe entfallen Mit- telstücke	Nummer der Alpe
ein Weide- recht		ein Mittel- stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidefutters in Form		Butter	S ä f e				Genner und Schweizer Gehilfen	Genner und Kuhmagd Hirten und Jungen	Alpen-Päuer	Zusammen			
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fetter	halb- fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen					Silo		
45	46	47	48	49	50	51	55	53	54	55	56	57	58	59	60	61			
1 83	1 83	—	59	—	26	1344	—	—	2016	—	1	1	—	2	—	4	35·5	1	
2 60	2 60	—	62	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	60·4	2	
1 55	1 55	—	32	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	41·9	3	
2 3	2 4	—	52	—	28	1344	—	—	2016	—	1	1	—	6	—	8	23·3		
1 82	1 82	—	45	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	38·4	1	
4 56	4 56	1	11	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	99·4	2	
1 84	1 84	—	56	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	105	3	
1 20	1 20	—	40	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	50	4	
2 41	2 42	—	72	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	76·5		
2 66	2 66	—	86	—	40	280	—	—	448	—	1	—	—	2	—	3	43·4	1	
2 89	2 89	1	13	—	37	784	—	—	1176	—	1	1	—	2	—	4	43·7	2	
2 79	2 79	1	—	—	38	1064	—	—	1624	—	2	1	—	4	—	7	43·6		

Zusammenstellung nach Gemeinden

Nummer der Gemeinden	Name der Gemeinden	Anzahl der Alpen														Flächenmaß an							
		nach ihrer Benützung							nach ihren Eigenthümern							Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summe	
		Werkalpen	Gem. Werkalpen	Gemischte Alpen	Gem. Galtalpen	Galtalpen	gem. Schafalpen	Schafalpen	Privat	Interessenschaft	Gemeinde	K. R. Verar	Korporationen und Fonde	S u m m e									
															Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
1	Riez	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	472	96	32	63	505	59	
2	Stams	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1658	52	—	—	1658	52	
3	Silz	—	—	2	—	2	—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	2284	87	536	1	2820	88	
4	Haiming	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	16	95	713	72	730	67	
5	Sölden	—	2	20	1	2	1	3	1	28	—	—	—	29	—	—	9035	90	595	8	9630	98	
6	Längenfeld	—	—	2	4	2	—	—	—	8	—	—	—	8	—	—	3612	35	—	—	3612	35	
7	Umhausen	1	1	8	—	2	—	3	—	15	—	—	—	15	—	—	5099	49	444	2	5543	51	
8	Dez	—	—	—	—	5	—	—	—	5	—	—	—	5	—	—	881	90	167	3	1048	93	
9	Koppen	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	372	61	490	12	862	73	
10	Karres	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	216	42	—	—	216	42	
11	Wildermieming	—	1	—	1	1	—	—	—	2	—	1	—	3	—	—	384	5	971	52	1355	57	
12	Obsteig	—	—	—	—	3	—	1	—	4	—	—	—	4	—	—	725	98	1060	27	1786	25	
13	Mieming	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	344	20	504	20	848	40	
	Summe resp. Durchsch.	1	4	34	8	22	1	7	1	73	—	1	2	77	—	—	25106	20	5514	60	30620	80	

des Gerichts-Bezirks Sitz.

Höhe über dem Meere in Metern	Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Ruhgräser reduzirten Weide- rechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873												Nummer der Gemeinden
	nach der Dauer der Weidezeit	nach Mittelstücken (Normalstücke)		Buchstiere	Milchstücke	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- stücke à 300 Stk lebend) redivirt		
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	
1580-2054	84	11096	132	—	4	60	60	—	—	—	150	75	—	132·1	1	
1580-2400	105	59704	569	—	116	235	95	35	—	—	1080	15	10	568·7	2	
1580-2213	93	76645	820	1	139	211	200	—	200	15	1250	—	19	820·6	3	
1738-1896	99	10524	106	—	5	40	80	—	—	4	—	—	—	106·3	4	
1896-2529	81	228597	2573	—	975	249	152	92	294	—	9180	430	32	2823·6	5	
1580-2845	86	61549	764	—	233	280	168	—	—	4	640	—	9	713	6	
1580-2213	92	103490	846	2	487	137	189	162	52	—	1930	120	25	1128·3	7	
1580-2213	92	30646	326	—	12	186	124	10	—	—	250	126	—	332·7	8	
1580-2371	105	20853	198	—	6	70	—	40	131	—	—	30	—	198·1	9	
1580-1896	122	3514	29	—	16	—	—	18	—	—	30	—	—	28·8	10	
1580-2213	89	30808	347	—	104	107	40	—	103	—	250	—	8	346·3	11	
1580-2213	97	52130	536	—	—	216	239	—	120	10	400	—	—	535·3	12	
1580-2213	93	28240	305	—	74	120	70	50	—	4	250	—	9	305	13	
1580-2845	89	717796	7551	3	2171	1911	1417	407	900	37	15410	796	112	8038·8		

Nummer der Gemeinden	Von der Gesamtfläche der Alpen entfallen für:						Zu 8 Silo Trodenenfutter für ein Mittelstück und einen Weidetag stellt sich die Weisefutterproduktion auf einem Hektar auf Silo Per	Kauf- oder Kapitalwerth für						Durchschnittlicher Weidezins oder Grasegelb für ein Mittelstück	Gesamt-Weidezins der Alpen		
	ein reduziertes Weiderecht		ein Mittelstück		ein Mittelstück und 1 Weidetag	ein (reduziertes) Weiderecht		alle Weiderechte oder sämtliche Alpen		ein Hektar Boden							
	Hektar	Ar	Hektar	Ar		fl.		fr.	fl.	fr.	fl.	fr.					
													Kreuzer				
															fl.	fr.	fl.
40	41		42		43	44	45		46		47		48	49			
1	3	83	3	83	4.56	175	—	—	—	—	—	—	178	235	50		
2	2	92	2	92	2.78	288	—	—	—	—	—	—	226	1286	—		
3	3	44	3	44	3.70	217	—	—	—	—	—	—	214	1753	—		
4	6	89	6	87	6.94	115	—	—	—	—	—	—	154	164	—		
5	3	74	3	41	4.21	190	—	—	—	—	—	—	233	6580	69		
6	4	73	5	7	5.90	136	52	85	30760	—	10	81	247	1763	20		
7	6	55	4	91	5.34	149	—	—	—	—	—	—	242	2735	85		
8	3	22	3	15	3.41	234	—	—	—	—	—	—	213	707	—		
9	4	36	4	35	4.14	193	—	—	—	—	—	—	200	396	60		
10	7	46	7	53	6.17	129	—	—	—	—	—	—	120	34	50		
11	3	91	3	91	4.39	185	—	—	—	—	—	—	204	705	—		
12	3	33	3	34	3.44	234	—	—	—	—	—	—	242	1293	30		
13	2	78	2	78	3.00	266	—	—	—	—	—	—	279	852	—		
	4	6	3	81	4.28	188	—	—	—	—	—	—	230	18506	64		

Der Gerichtsbezirk Silz gränzt im Westen an den Bezirk Imst, im Norden an jenen von Reutte, im Osten an die Bezirke Telfs und Innsbruck, im Süden hingegen an die Bezirke Passaier, Meran, Schlanders, Nauders und Nid.

Er umfaßt 14 Orts- (Katastral-) Gemeinden mit 13282 Seelen; sein Flächenraum beträgt 10.4 Quadrat-Myriameter. Die größte Länge, vom Wetterfrosen im Norden des Gaisthales bis zum südlichen Ende des großen Döythaler-Seeners beiffert sich auf 71.2 Kilometer; die größte Breite hingegen, vom hohen First im Osten gegen Passaier bis zum Guflarberge am westlichen Ende des Rosenthales 27.2 Kilometer.

Von der gesammten Bodenfläche entfallen auf die Bau-Area 99 Hectar, auf Aecker 3413, Wiesen 6416, Gärten 91, Weiden und Alpen 27545, Wald 26414 und auf unproduktiven Boden 40240 Hectar.

Unter den Gewässern ist der Inn, welcher den Bezirk von Westen gegen Osten in einer Länge von 6 Std. durchströmt, der Hauptfluß. Nebst diesem ist die Döythalerache das bedeutendste und nicht selten ein gefährliches Bergwasser, in das sich mehrere andere, größtentheils reizende Wildbäche, ergießen. Der links vom Inn liegende Theil des Bezirkes ist weniger wasserreich.

Die Gebirge gehören theils den Kalt-, größtentheils aber den Centralalpen an, die durch den Inn geschieden sind.

Das Klima ist nur im Hauptthale und im vorderen Theile des Döythales, das sich in südlicher Ausdehnung auf eine Länge von 17 Stunden erstreckt, noch ziemlich gemäßigt, in den hochgelegenen Gemeinden jedoch größtentheils rauh.

Vom Gesamt-Weidebezins entfallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873						Auf eine Person der Alpenleute entfallen Mit- telstücke	Nummer der Gemeinden
ein Weide- recht		ein Mittel- stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzirten Weideputters in Geisform		Butter	K ä s e				Gegner und Schweiger	Geblissen	Geglein und Ruhmags	Hirtin und Jungen	Alpen-Püker	Zusammen		
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fetter	halb- fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
K i l o								K i l o												
50		51		52		53		54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66
1	78	1	78	—	47	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	66.1	1
2	26	2	26	—	78	—	27	—	—	—	—	—	2	1	—	5	—	8	71.1	2
2	14	2	14	—	62	—	29	1680	—	—	2520	—	3	4	—	11	—	18	45.6	3
1	55	1	54	—	22	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	35.5	4
2	56	2	33	—	68	—	36	11999	—	—	18130	—	—	—	—	35	—	35	80.7	5
2	31	2	47	—	49	—	36	3326	—	—	5018	—	5	2	—	12	—	19	37.5	6
3	23	2	42	—	49	—	33	6915	—	—	10417	—	7	5	—	19	—	31	36.4	7
2	17	2	13	—	67	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	37	8
2	1	2	—	—	46	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	49.5	9
1	19	1	20	—	16	—	12	280	—	—	448	—	—	—	1	1	—	2	14.4	10
2	3	2	4	—	52	—	28	1344	—	—	2016	—	1	1	—	6	—	8	23.3	11
2	41	2	42	—	72	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	76.5	12
2	79	2	79	1	—	—	38	1064	—	—	1624	—	2	1	—	4	—	7	43.6	13
2	45	2	30	—	60	—	32	26608	—	—	40173	—	20	14	1	118	—	153	52.5	

Der Viehstand bezieht sich auf 88 Pferde, 9 Maulthiere, 94 Stiere, 6503 Kühe, 302 Ochsen, 5027 Ziegen bis zum 3. Jahr, 8534 Schafe, 2403 Ziegen und 1862 Schweine.

Die Viehzucht bildet den Haupterwerbszweig der Bevölkerung, nebst welchem der Flachsbau im Döbthale noch von Bedeutung ist.

Von den 77 Alpen befindet sich nur 1 im Privatbesitz, 73 sind Interessentenschaftsalpen, während 1 dem k. k. Aemter und 2 dem Kloster Stams gehören. Nach Art ihrer Benützung zerfallen sie in 1 Melkalpe, in 4 gemischte Melkalpen, 34 gemischte Alpen, 8 gemischte Galtalpen, 22 Galtalpen, 11 gemischte Schafalpen und 7 Schafalpen.

Eine Vorweide besitzt nur 1 Alpe; 17 Alpen haben 2 und 1 Alpe 3 Läger. In Bezug auf ihre Höhen liegen 23 Alpen zwischen 1400—1600 Meter, 4 zwischen 1600—1800, 46 zwischen 1800—2000 und 4 über 2000—2845 Meter über der Meeresfläche.

Der Boden besteht größtentheils aus lehmigen Sand und ist fast durchgehends rau und steinig; das Futter jedoch ausnahmslos kräftig und zwar auf 56 Alpen sehr gut und fett, auf 14 gemischt und auf 7 Alpen mager.

Der Besatz der Melkalpen besteht meist aus altnelken Kühen; der Weidegang ist größtentheils frei und nur auf 9 Alpen in Schläge getheilt. (Von 10 Alpen werden die Kühe allabendlich nach Hause getrieben.)

Für den Unterstand der Thiere ist auf 38 Alpen theilweise durch Ställe, auf 2 durch Häge und auf 1 Alpe durch ein Schirmdach gesorgt. Der Zustand der Gebäude ist größtentheils gut, auf 4 Alpen mittelmäßig und auf 7 schlecht; 5 Alpen haben gar keine Gebäude.

Der Auftrieb erfolgt in der Regel im halben Juni, der Abtrieb im halben September. Die Dauer der Weidezeit beträgt im Durchschnitte 89 Tage.

An Servituten lastet auf 23 Alpen das Weiderecht und auf 4 das Durchtriebsrecht für fremdes Vieh. 21 Alpen genießen das Recht der Weide und 1 Alpe das Schneeflüchtrecht auf fremden Parzellen.

Heuvorrath ist zur Noth nur auf 4 Alpen vorhanden.

Asssekuranzen, größtentheils nach dem Schätzungswerthe des Viehes und meist nur unter den Viehbesitzern der betreffenden Alpe, bestehen auf 29 Alpen; an Krankheiten kommt bloß auf 5 Alpen der Milzbrand, und zwar nur sporadisch vor.

Wasser fehlt auf 1 Alpe gänzlich, während 17 Alpen mehr oder weniger Mangel daran leiden. Auf 1 Alpe wird dasselbe zur Bewässerung benützt. Holz ist mit Ausnahme von 5 Alpen überall genug, jedoch auf 11 Alpen weit zuzubringen.

Die Düngewirtschaft kann nur auf 6 Alpen als entsprechend bezeichnet werden, während sie sonst ausnahmslos mittelmäßig oder schlecht ist, ja auf 29 Alpen eine solche gänzlich fehlt, und der gewonnene Dünger meistens dem Alpen-Personale überlassen wird, das denselben in der Regel verkauft.

Der Zustand der Alpen kann bei 21 noch entsprechend, bei 29 hingegen mittelmäßig und bei 27 Alpen sogar schlecht genannt werden. Verbesserungsarbeiten wären bei 68 Alpen noch mit Erfolg durchführbar, während 9 Alpen allfällige Meliorationen in Folge der steilen Lage nicht zulassen. Die Zahl der Grasrechte hat seit circa 20 Jahren um ungefähr 7% abgenommen.

Die Verarbeitung der Milch geschieht durchgehends ganz irrationell, doch wird auf 12 Interessentschaftsalpen gemeinsam gesennt.

Von den Erzeugnissen kommt namentlich Rindschmalz aus dem Deythale in den Handel. Die Milch verwerthet sich durchschnittlich mit 5½ fr. pr. Liter.